

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT BEILAGE: ZN-PRAXISTEAM

THEMA S. 6

SO KLAPPT'S MIT DER IMPLANTOLOGIE!

Rückschau auf die 32. Fortbildungstage der ZÄK in Wernigerode



Gründergeschichten aus Sachsen-
Anhalt: **Feingemacht**
aus Halle (Saale) (S. 46)



Zahnmedizin von heute zu Preisen von 1988?

Deutschland ist in der Bekämpfung von Karies hervorragend aufgestellt. Die Mundgesundheit der Deutschen hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Im Gegensatz zu den Abrechnungsmöglichkeiten der Zahnärzte.

Wegen Tatenlosigkeit der Bundesregierungen ist die Gebührenordnung (GOZ) aus den 80er Jahren und damit aus der Zeit gefallen. § 2 Abs. 1 und 2 GOZ können das ändern, wenn wir mit den Patienten ehrlich sprechen.



goz-honorarvereinbarung.de

1 Stück Butter

1988: 1,13 Euro

2025: 2,40 Euro

**EINLADUNG**

Heilberufe helfen dem Harz: 2. Auflage der gemeinsamen
Pflanzaktion am 24. und 25. Oktober 2025S. 4

EDITORIAL

Wir haben es in der Hand
Von Dr. Carsten HüneckeS. 5

32. FORTBILDUNGSTAGE

So klappt's mit der Implantologie! – gelungene
32. Auflage der Fortbildungstage in WernigerodeS. 6
Impressionen vom Bierabend.....S. 11
Eindrücke von der DentalschauS. 12
Update für die Praxisteams.....S. 13
Planspiel Praxisgründung light.....S. 14

BERUFSSTÄNDISCHES

Engagiert: Studierende der Hallenser Zahnmedizin
unterstützen Special Olympics Sachsen-AnhaltS. 16
Viele Aktionen zum Tag der Zahngesundheit 2025:
Zahngesund mit der Superkraft SpuckeS. 18
Firma PerioTrap aus Halle (Saale) hat Durchbruch
bei der Bekämpfung von Parodontitis erzieltS. 20

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Energydrinks schädigen Herz und ZähneS. 22
KZV und ZÄK auf der Messe Perspektiven.....S. 23
KBV und KZBV feiern 70 Jahre SelbstverwaltungS. 24

**FORTBILDUNGSINSTITUT
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 27

KOLLEGEN

Dr. Brigitte Erdmenger: Ein Leben für
(Zahn-)Medizin und Malerei.....S. 32

BÜCHERSCHRANK

Eine unvorstellbare Art, zu leben: Buch über
die harte Realität der Obdachlosigkeit in Deutschland.....S. 34

POST AN ZN

Leserbrief zum 10. Todestag von Prof. Dr. Dr. Edgar Spens..S. 35

PRAXISFÜHRUNG

Fluoride: Positionspapier des wissenschaftlichen
Beirates der Informationsstelle für KariesprophylaxeS. 36

**MITTEILUNGEN DER
ZAHNÄRZTEKAMMER**

Zahnärztekammer begrüßt Zahnmedizin-„Erstis“S. 38
Starke Zähne auch in der Pflege zuhauseS. 39
Aus der VorstandssitzungS. 40
Achtung: eHBA-Tausch bis Ende 2025!S. 41

**MITTEILUNGEN DER
KZV SACHSEN-ANHALT**

Aus der Vorstandssitzung.....S. 42
ZäPP geht in die nächste RundeS. 43
Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses
informiert.....S. 44

SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Feingemacht aus Halle (Saale).....S. 46

**MITTEILUNGEN DES
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

„Der Arzt sei edel und gut ...“S. 49



Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Feingemacht aus Halle (Saale). Foto: Carolin Krekow

Heilberufe helfen dem Harz

Einladung zur gemeinsamen Baumpflanzaktion

- Was?** Pflanzung von Baumsetzlingen (z. B. Douglasien, Hainbuchen, Roterlen) unter fachlicher Anleitung von Mitarbeitern des Stadtforstes Wernigerode.
- Wann?** Freitag 24.10.2025 12 Uhr bis 16 Uhr
Samstag 25.10.2025 10 Uhr bis 14 Uhr
- Wo?** Stadtforst Wernigerode
Den Lageplan der Pflanzfläche inklusive Anfahrtsskizze und Parkmöglichkeiten erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung per E-Mail.
- Anmeldung:** Möchten Sie mit Ihren Kollegen, Familienangehörigen oder Freunden die Pflanzaktion tatkräftig unterstützen, bitten wir um Anmeldung per E-Mail mit Angaben zur Anzahl der teilnehmenden Personen, Datum und Zeit der Teilnahme bis Montag, 20.10.2025, 15 Uhr, per E-Mail an harzwald@aeksa.de.
- Hinweise:** Wir bitten Sie Handschuhe, festes Schuhwerk und wetterangepasste Arbeitskleidung zu tragen. Und bringen Sie - falls vorhanden - gern Ihre persönliche Spitzhacke oder Ihren Spaten mit. Für einen Imbiss vor Ort ist gesorgt. Das Event wird medial begleitet; es werden Bild- und Tonaufnahmen gefertigt.

Bitte unterstützen Sie die Wiederaufforstung des Harzes auch mit Ihrer Spende!

Spendenkonto der Stadt Wernigerode – Stadtforst

IBAN: DE21 8105 2000 0100 0008 86

BIC: NOLADE21HRZ

Verwendungszweck: Heilberufe Harzwald 2025

Spendenquittungen werden ab 300 Euro ausgestellt. Dafür bitte zusätzlich Name, Vorname und Adresse im Verwendungszweck angeben. Bei Geldspenden unter 300 € wird keine Spendenbescheinigung ausgestellt, da für den vereinfachten Nachweis der Zahlung beim Finanzamt ein Beleg der Transaktion (bspw. Kontoauszug) genügt. Sämtliche Gelder fließen 1:1 in das Umweltprojekt.

WIR HABEN ES IN DER HAND

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ZN-Leser wissen mehr! Und die September-
Ausgabe war ein wunderbares Spiegelbild, was
der Berufsstand alles tut, um mit den Heraus-
forderungen wie Fachkräftegewinnung,
erfolgreiche Praxisgründung oder innovative
moderne Ausbildung an der MLU umzugehen.*

Doch das Interview mit der Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses Dr. Gabriele Theren und ihr Eindruck vom Werteschwund sowohl innerhalb der Gesellschaft als auch in unserem Berufsstand sind für mich ernst zu nehmende Achtungszeichen, die ich aufgreifen möchte. In dem Zusammenhang empfehle ich Ihnen auch den Beitrag meiner geschätzten Kollegin Angela Braune aus dem Landesvorstand des FVDZ in diesem Heft auf S. 49.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Vertrauen unserer Patienten ist das höchste Gut, das wir haben. Das hohe Ansehen des Berufsbildes (Zahn-)Arzt in der Gesellschaft haben Studien wiederholt bestätigt. Innerhalb der Mediziner bildet die Zahnärzteschaft dabei sogar unverändert die Spitze. Es ist Ausdruck für unsere gute Arbeit und gleichzeitig unsere essenzielle Existenzgrundlage. So ist die Frage, ob wir aktuell Gefahr laufen, diese womöglich zu verspielen, mehr als berechtigt.

„Wer nicht hören will, muss fühlen!“ Dieser Spruch, den wir aus Kindertagen kennen, beschreibt ganz allgemein, Grenzen zu erfahren. Die Art und Weise ist dabei oft ganz unterschiedlich und bedeutet nicht grundsätzlich immer drastische Restriktionen. Es sind in jedem Fall Erfahrungen, mehr oder minder beeindruckend.

Die Berufsordnung ist unser gemeinsam verfasster Wille, wie wir mit uns und unserem Umfeld agieren wollen – unsere Rechte, aber auch unsere Pflichten. Sie kann, wie in der Regel gelebt, als Selbstverständlichkeit gesehen werden oder auch als Anregung für die eigene Orientierung dienen. Sie definiert unser Verständnis eines Arzt-Patienten-Verhältnisses einerseits oder auch von Kollegialität andererseits und bildet einen allgemein akzeptierten Rahmen. Tendenzen einzelner, sich einen eigenen Rahmen zu definieren, fordern uns somit zwangsläufig zum Handeln auf. Im Interesse aller fällt diese Aufgabe den Gremien der eigenen



Dr. Carsten Hünecke

Selbstverwaltung zu. Ist es angezeigt, den Rahmen zu verändern, geschieht dies in unseren demokratisch begründeten Gremien wie den Kammer- oder Vertreterversammlungen, und nicht bei jedem allein für sich.

Der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss von Kammer und KZV hat angeregt, die (gefühlte) stark steigende Zahl von Patientenkontakten zu erfassen und zu analysieren. Aktuell läuft die Auswertung. Die vergebliche Suche nach einer Zahnarztpraxis bzw. nicht vorhandene Behandlungstermine bilden scheinbar einen Schwerpunkt und die Gründe dafür liegen weiß Gott nicht im „Versagen“ des Berufsstandes und der Selbstverwaltung – was uns damit jedoch nicht automatisch aus der Verantwortung gegenüber unseren Patienten, den Einwohnern in Sachsen-Anhalt, entbindet. Denn wenn es am Ende das Vertrauen und die Kollegialität gefährdet, bedroht es nicht zuletzt unsere Existenzgrundlage, wie oben erwähnt. Darum darf ich mich als gewählter Verantwortlicher im Interesse aller dann auch nicht scheuen, dafür zu sorgen, das zu verhindern.

Mein Wunsch: Beteiligen Sie sich an der Debatte, ob hier in den ZN, in den Kreisstellen oder den Gremien von Kammer und KZV. Geben Sie Ihren gewählten Mitgliedern der Kammer- und Vertreterversammlung ein Meinungsbild. Die Vorstände oder Geschäftsführungen in der Selbstverwaltung haben lediglich die Aufgabe, geltenden Grundsätzen zum Recht zu verhelfen. Nicht mehr und nicht weniger. Ich freue mich auf Ihre Meinung, Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C. Hünecke'.

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Vollbesetzte Reihen: Beim Festvortrag der Psychologin und Bestsellerautorin Monika Matschnig zur Körpersprache im Rahmen der 32. Fortbildungstage der ZÄK blieb kaum ein Stuhl im großen Saal des HKK Hotels Wernigerode leer. **Fotos: Andreas Stein**

SO KLAPPT'S MIT DER IMPLANTOLOGIE!

*Gelungene 32. Fortbildungstage
der Zahnärztekammer in Wernigerode*

Kaum zu glauben: Den 30. Geburtstag feiert das Harzer Kultur- und Kongresshotel (HKK) in Wernigerode in diesem Jahr. Fast genauso lange, seit 1996, ist die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt dort mit ihren Fortbildungstagen zu Gast, wie Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke bei der Eröffnung der diesjährigen Fortbildungstage würdigte. Alljährlich bereitet das HKK-Team den Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie ihren Praxisteams ein gelungenes Wochenende und schafft ideale Voraussetzungen für Fortbildung und kollegialen Austausch. Mehr als 700 Teilnehmende zählte die ZÄK in diesem Jahr, darunter auch Ehrengäste wie ZÄK-Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt, Staatssekretär Wolfgang Beck, Oberbürgermeister Tobias Kascha sowie aus den Reihen der Zahnärzteschaft den KZV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt und den Vorsitzenden des FVDZ-Lan-

desverbandes, Jakob Osada. „Die ungebrochene Beliebtheit dieser Veranstaltung ist auch ein Zeichen dafür, dass Fortbildung in Präsenz essenziell für das Wir-Gefühl unseres Berufsstandes ist“, betonte Dr. Carsten Hünecke. Dieses sei umso wichtiger, da der Rahmen für den Arbeitsalltag in den Praxen in Folge überbordender bürokratischer Auflagen immer enger werde. Allein 962 Regelungen seien in der Zahnarztpraxis zu berücksichtigen. Darum bleibe viel zu tun, wenn Bürokratieabbau nicht nur eine Worthülse im Koalitionsvertrag bleiben soll. Dass Heilberufler und Politik auch konstruktiv und zügig Hand in Hand arbeiten könnten, habe das Gesundheitskabinett in Sachsen-Anhalt mit der Wegbereitung für die Landzahnarztquote, die Finanzierung von Stipendien im ungarischen Pécs und mehr Zahnmedizin-Studienplätze an der Hallenser Zahnklinik bewiesen. Weitere Erfolge dieser Art seien der beste Wahlkampf, sagte der Kammerpräsident mit Blick auf die Landtagswahlen im kommenden Jahr. „Uns eint dasselbe Ziel: Erfolgreich für zufriedene mundgesunde Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhalter zu wirken und das in Berufszufriedenheit“, sagte der Kammerpräsident in Richtung des Staatssekretärs.

EINSATZ DER HEILBERUFLER FÜR GESUNDHEIT & NATUR

Wernigerodes Oberbürgermeister Tobias Kascha begrüßte die Zahnärzteschaft erneut herzlich in der „bunten Stadt am

Harz“ – ein Begriff, den der Heimat-Schriftsteller Hermann Löns Ende des 19. Jahrhunderts prägte. Und Kascha warb im Interesse des örtlichen Einzelhandels dafür, dass die Kongresse nicht in den heimischen Garten verlegt würden. „Ich danke Ihnen, dass Sie sich der Gesundheitsversorgung und dem Naturschutz widmen“, sagte Kascha außerdem mit Blick auf die erfolgreiche Baumpflanzaktion im Wernigeröder Stadtforst im Oktober 2024, die in diesem Jahr erneut stattfindet (siehe auch diese ZN, S. 4). Von den 2.000 Hektar Waldfläche der Stadt sei die Hälfte verloren und er kämpfe dafür, dass in zehn Jahren 600 Hektar wieder aufgeforstet seien, so Kascha. Staatssekretär Wolfgang Beck überbrachte der Zahnärzteschaft die Grüße der Landesregierung und dankte für die Gesprächsbereitschaft der vergangenen Jahre, auch wenn man nicht immer einer Meinung sei. „Sie haben eine Interessenvertretung, die diesen Namen verdient“, lobte Beck. Es sei unstrittig, dass Deutschland vor großen Herausforderungen im Bereich der Kranken- und Sozialversicherung stehe. Hier gute Lösungen zu finden, werde nicht einfach. Mut mache ihm jedoch die Hochwertigkeit der zahnärztlichen Ausbildung in Sachsen-Anhalt, wie sie zuletzt bei der Einweihung des neuen Phantomsaals an der Hallenser Zahnklinik sichtbar wurde, so der Staatssekretär.

IMPLANTATE: ESSEN UND SPRECHEN SIND LEBENSQUALITÄT

Der Wissenschaftliche Leiter der 32. Fortbildungstage Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz aus Wiesbaden betonte anschließend, wie wichtig der Dialog zwischen Versorgenden und Politik bei Veranstaltungen wie diesen sei. Die „Implantologie im Spannungsfeld von Chirurgie, Prothetik, Parodontologie und Kieferorthopädie“ als Rahmenthema der Fortbildungstage setze genau dort an, denn sie stehe für eine moderne kaufunktionelle Rehabilitation der Patienten. „Essen und Sprechen sind der entscheidende Faktor für gute Lebensqualität“, bekräftigte Prof. Grötz – und die Zahnheilkunde sei heutzutage ohne Implantologie nicht vorstellbar. Sein Ziel sei es gewesen, ein vielfältiges Programm zusammenzustellen, dass Anregungen und Aspekte enthalte, die die Teilnehmenden in der Praxis sofort umsetzen könnten, so Grötz. Die folgenden ZN-Seiten mögen bei der Rückschau auf die 32. Fortbildungstage helfen.

Wer nun noch mehr Lust auf praxisnahe Fortbildung hat, kann sich bereits den 24. Januar 2026 im Kalender markieren – unter dem Titel „Der ungeplante Patient in der Zahnarztpraxis“ findet an diesem Tag der 32. Zahnärztetag und -ball als Kooperationsveranstaltung von GZMK und ZÄK im Magdeburger Herrenkrug statt (siehe auch diese ZN, S. 51/52). Die Freunde der Fortbildungstage in Wernigerode können sich 2026 auf einen ganz besonderen Kongress freuen: In Kooperation mit DGZMK, APW und Deutschem Zahnärztetag geht es am 18. und 19. September 2026 um „Die ganze Zahnmedizin aus Wissenschaft und Praxis“.



Dr. Carsten Hünecke



StS Wolfgang Beck



OB Tobias Kascha



Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz

i

32. FORTBILDUNGSTAGE IN DER RÜCKSCHAU

- S. 8 & 10:** Die Vorträge für die Zahnärzteschaft in Kürze
- S. 11:** Impressionen vom Bierabend
- S. 12:** Eindrücke von der Dentalschau
- S. 13:** Lehrreiches für die Praxisteams (außerdem detailliert in der Praxisbeilage)
- S. 14 & 15:** Planspiel Praxisgründung light – Zug um Zug zur eigenen Praxis

NICHTANLAGEN: IMPLANTATE GEBEN LEBENSQUALITÄT ZURÜCK

Prof. Dr. Marcel Hanisch, München: **Implantologische und prothetische Versorgungsstrategien bei multiplen Zahn-nichtanlagen.** Der Wahl-Münchener MKG- und Oralchirurg Marcel Hanisch stellte in Wernigerode an mehreren Fall-



beispielen implantologische Versorgungsstrategien bei multiplen Nichtanlagen vor. Ektodermale Dysplasien sorgten bei den betroffenen Patienten für erhebliche ästhetische und funktionelle Probleme – diese könnten nicht kauen und nicht lächeln, das Selbstbewusstsein leide. Hier komme der § 28 des SGB V ins Spiel, wonach auch ge-

setzlich krankenversicherte Patienten mit Nichtanlagen von einer Kostenübernahme bei Implantationen profitieren, wenn der KZV-Gutachter zustimme, so Hanisch. Und wie Studien zeigten, sind Implantate ein hervorragender Therapieansatz bei Dysplasien: Nach 20 Jahren seien noch 85 Prozent der Implantate in situ. „Wir haben hier die Chance, durch Implantationen Menschen Lebensqualität zu schenken und für die Gesellschaft einen echten Mehrwert zu erzeugen“, lautete das Fazit von Prof. Dr. Marcel Hanisch.

KIEFERORTHOPÄDIE: ECHTER MEHRWERT FÜR DIE PATIENTEN

Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs M.Sc., Jena: **Interface Implantologie und Kieferorthopädie: Eine erfolgreiche Symbiose.** Egal ob Funktionsprobleme oder ungenügende Ästhetik – Fehlstellungen der Zähne lassen sich ein Leben lang beheben,



weshalb immer mehr Erwachsene beim Kieferorthopäden vorstellig werden. Im Gegensatz zu Zähnen lassen sich Implantate jedoch nicht verschieben, wie Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs aus Jena betonte. Deshalb sei hier die gründliche Anamnese und ein interdisziplinärer Behandlungsansatz von KFO, Implantologie und Prothetik mit klarem

Konzept besonders wichtig, wie der Wahl-Thüringer anhand von Literatur und Fallbeispielen mit Diagnose, Behandlungsplanung und Therapie zeigte. Eine klassische Patientengruppe, die von dieser erfolgreichen Symbiose profitiere, sei jene mit Nichtanlagen. In jedem Fall müssten konservierende Zahnheilkunde und Parodontitis-Therapie zuerst erfolgen – dann könnten z. B. Lückenöffnung, Lückenschluss, Pfeileraufrichtung und Intrusion elongierter Zähne erfolgen. Das Timing für die Implantation sei immer eine Einzelfallentscheidung und abhängig von der Behandlungsaufgabe, so das Fazit von Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs.

PROTHETIK: KLUGE KOMBINATIONEN BRINGEN DEN ERFOLG

Prof. Dr. Stefan Wolfart, Aachen: **Zahn-Implantatgetragene Versorgung – ein vielversprechendes Konzept in der fest-sitzenden und herausnehmbaren Prothetik.** Stefan Wolfart ist Autor des aktuell maßgeblichen Lehrbuches zur Implan-



nologie – und hatte sich online nach Wernigerode geschaltet. Der Prothetiker formulierte den Anspruch, beim Zahnersatz Implantate und natürliche Zähne zu kombinieren und den Behandlungserfolg so auf 100 Prozent zu bringen. Darauf fußt sein Konzept der Pfeilervermehrung, wodurch Stabilität und Überlebensraten der Versorgung deutlich steigen,

wie Wolfart an Beispielfällen mit klassischen Teleskopen, intraoral verklebten Teleskopen und gemischten Halteelementen zeigte. Hier sei jedoch eine hohe Präzision notwendig, warnte der Aachener. Für bereits vorhandene Prothesen empfiehlt er die Kombination von Implantaten und Kugelpf-Attachments, was für minimalen Aufwand Sorge und guten Tragekomfort bringe. Für die tägliche Praxis empfiehlt er die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) als hilfreiche Handlungskorridore, in denen sich Zahnärztinnen und Zahnärzte sicher bewegen können.

RISIKOPATIENTEN: JEGLICHE ART VON -ITIS IST ZU VERMEIDEN

Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden: **Implantat-Konzepte bei kompromittierten Patienten und Risiko-Patienten.** Der Wissenschaftliche Leiter der 32. FB-Tage widmete sich in seinem Vortrag der implantologischen Behandlung kompromittierter Patienten



– die statistisch ein Drittel der Bevölkerung ausmachen. Noch vor 20 Jahren galten Diabetes, Patienten mit fortgeschrittenem Knochendefizit, systemischer kompromittierter Knochenneubildung und Wundheilung sowie Patienten nach erfolgter Kopf-Hals-Strahlentherapie als Stop-Signale. Doch hier könne man von einem Paradigmenwechsel sprechen,

so Prof. Grötz: Bei sorgfältiger Anamnese, verantwortungsbewusster Vorbereitung und engem Recall gebe es heutzutage keine patientenkollektive Kontraindikation für ein Implantat mehr, wie er anhand von Studien zeigte. Vor allem gelte es, die Patienten auf jegliche Art von -itis zu sensibilisieren. Wenn Entzündungen vermieden würden, ließen sich Implantat-Erfolgsquoten deutlich erhöhen. Gut eingestellte Diabetiker ließen sich nicht von gesunden Patienten unterscheiden. Auch sei erwiesen, dass Implantatinserktionen keine Nekrosen auslösen. Verlässliche Behandlungsbasis seien stets die S3-Leitlinien.

FESTVORTRAG: „DAS WIE IST RELEVANTER ALS DAS WAS“

Wer davon ausging, sich nach der Mittagspause am ersten Kongresstag der 32. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in Wernigerode entspannt zurücklehnen zu können, lag falsch: Die Psychologin und Bestseller-Autorin **Monika Matschnig** aus Neufahrn / Freising nahm ihr Publikum beim Festvortrag mit auf eine Reise in die Welt der Körpersprache – strapazierte Lachmuskeln inklusive. Die Botschaft der ehemaligen österreichischen Volleyballnationalspielerin war klar: Nicht die Worte eines Menschen seien entscheidend, sondern die Mikroausdrücke in der Körpersprache. Bereits 150 Millisekunden genügen für den ersten Eindruck – wirkt man sympathisch, werde einem vom gegenüber unbewusst sofort Kompetenz zugeschrieben. „Wir glauben immer dem Körper, nie den Worten“, postulierte Monika Matschnig und demonstrierte diesen Gegensatz auch praktisch. Ein klassisches Beispiel, die verschränkten Arme, stünden jedoch entgegen allgemeiner Annahmen nicht generell für Skepsis – Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass die Informationsaufnahme in dieser Körperhaltung um 38 Prozent geringer ausfalle.

Überhaupt sei die Aufnahmefähigkeit des Menschen äußerst begrenzt, warnte die 50-Jährige mit Blick auf Gespräche mit Patienten, Kollegen oder auch dem Praxisteam. Der Mensch könne nur ca. sechs Minuten lang aktiv zuhören und das Gehörte anschließend sinngemäß wiedergeben. Bei Vorträgen folgten Forschungen zufolge nur etwa 15 Prozent im Publikum den Inhalten. Der Rest döse vor sich hin, jede(r) Zehnte schläft und ein nicht geringer Teil hänge sogar sexuellen Fantasien nach, sagte Monika Matschnig, was beim Vortragspublikum für einige Erheiterung sorgte – bei ihrem Vortrag schien zumindest die Aufmerksamkeitsspanne im beinahe vollbesetzten HKK-Saal deutlich größer zu sein.

Körpersprache sagt mehr als Worte

Monika Matschnigs These lautet deshalb: „Das Wie ist viel relevanter als das Was!“ Wer nicht gut wirke, werde deshalb nicht gehört, nicht gesehen und nicht verstanden. Deshalb brauche es die richtige Einstellung und eine innere Haltung, die nach außen strahle. Sie riet den Zahnärztinnen und Zahnärzten außerdem dazu, sich selbst zu reflektieren: „Wie denken Sie über Ihre Patienten, Mitarbeitenden, Partner ...?“ Schlechte Gedanken würde das Gegenüber immer wahrnehmen. Für die tägliche Arbeit in der Zahnarztpraxis komme es deshalb darauf an, ein guter Gastgeber sowohl fürs Team als auch für die Patienten zu sein. Ein motiviertes Praxisteam brauche sowohl die Fähigkeit, die Bereitschaft als auch die Möglichkeit, Leistung zu bringen – und ein



Stück weit Selbstverantwortung, die einen Selbstwirksamkeit spüren lasse. „Seien Sie freundlich zu Ihrem Team, interessieren Sie sich für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, riet Monika Matschnig der versammelten Zahnärzteschaft.

Der Körper lässt sich überlisten

Eine gelungene Körpersprache ist für Monika Matschnig jedoch keine Einbahnstraße, sondern lässt sich trainieren. Hochgezogene Mundwinkel – ein Lächeln – machen deshalb nicht nur selbst gute Laune, sondern wirken über die Spiegelneuronen auch sympathisch auf das Gegenüber. Mit Körperhaltungen und -bewegungen lassen sich bestimmte Gefühle blockieren oder fördern, sagte Monika Matschnig und ließ das Publikum aufstehen, die Arme nach oben schwingen und im Brustton der Überzeugung sagen „Heute ist ein herrlicher Tag!“. Wenn man nicke, sage auch das Gehirn „Ja“. Andererseits lasse sich das Gegenüber auch durch subliminale Berührungen an Handrücken oder Arm wahlweise stützen, beruhigen (die aufgelegte Hand) – oder mit Handhaltung und Druckkraft dominieren, wie sie mit dem Ehrenpräsidenten der ZÄK, Dr. Frank Dreihaupt, als Freiwilligem demonstrierte (Bild unten). Gut zu wissen für den Arzt-Patienten-Kontakt: Berühre man sich im Gespräch mit den Händen im eigenen Gesicht, wirke das immer negativ; das Gleiche gelte für wegwerfende oder -wischende Bewegungen.



MALIGNE ERKRANKUNGEN: IMPLANTATE SIND EIN SEGEN

Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert, Regensburg: **Zahnimplantate bei oralen potenziell malignen Erkrankungen – Sinn oder Unsinn?** Mundschleimhauterkrankungen sind ein Gebiet, in dem sich Zahnärztinnen und Zahnärzte am besten auskennen, wie der Regensburger Torsten Reichert auch aus seiner Lehrtätigkeit weiß. „Sie sollten in der täglichen Praxis gründlich auf Abweichungen oder Veränderungen bei Farbe, Form, Funktion und Festigkeit achten, insbesondere bei Rauchen“, riet er. In seinem Vortrag stellte Reichert die praktisch relevanten Erkrankungen vor – von Veränderungen ohne Krankheitswert über potenziell maligne Veränderungen bis hin zu Haut- und systemischen Erkrankungen, die sich auch oral manifestieren. Zahlreiche Medikamente oder Inhaltsstoffe von Lebensmitteln könnten Veränderungen der Mundschleimhaut erzeugen, so Prof. Reichert. Auch ähnelten sich Symptome bestimmter Erkrankungen, etwa bei Periimplantitis und Karzinomen. Deshalb gelte es, bei der Anamnese immer gründlich und kritisch zu sein. Bei der Rehabilitation von Patienten mit malignen Erkrankungen seien Implantate ein Segen, denn nur so könnten diese wieder kauen und sprechen. Eine Kontraindikation für Implantate seien Mundschleimhauterkrankungen nicht, die Nachsorge müsse aber besonders gründlich sein.



DIGITALISIERUNG: MACHT DAS IMPLANTIEREN VIEL EINFACHER

Prof. Dr. Samir Abou-Ayash, Mainz: **Implantologie 2025 – Wie gut funktionieren digitale Konzepte in der täglichen Behandlung?** Last but definitely not least referierte Samir Abou-Ayash bei den 32. Fortbildungstagen. Er legte dem Publikum anhand mehrerer Behandlungsfälle dar, wie sehr digitales Arbeiten ihm inzwischen das Leben erleichtert. Das beginnt bei der Datenaquise mit dem Intraoralscan und einem optionalen Facescan für die Patienten, wodurch sie sich das Endergebnis besser vorstellen können. Die Daten aus dem Scan und dem DVT kombiniert er in der Planungsphase und erstellt eine Bohrschablone, bei der die Führung so nah wie möglich am Knochen liegen sollte. Für den Patienten ist die Behandlung auf diese Weise viel schneller, angenehmer und mit weniger Terminen verbunden – etwa dank scanbarer Healing Abutments. Auf eines legt Samir Abou-Ayash jedoch Wert: Die menschliche Biologie muss akzeptiert und verstanden werden. Und je komplexer der Fall ist, desto mehr geht er zurück zur konventionellen Behandlung, um mehr Sicherheit und Kontrolle zu haben.



PARODONTITIS: ERST BEHANDELN, DANN IMPLANTIEREN

Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin: **Parodontitis – ein Risiko für Periimplantitis?** Heimspiel für den in Dessau geborenen Past-Präsidenten der DG PARO: Henrik Dommisch erinnerte das Publikum in Wernigerode daran, dass Parodontitis zu den sechs häufigsten Erkrankungen des Menschen gehört und elf Prozent der Weltbevölkerung eine schwere Parodontitis haben – es aber vielen nicht bewusst ist. Er stellte klar, dass nicht Bakterien am Zahn knabbern, sondern die progressive komplexe Entzündungserkrankung letztlich die Immunantwort des Körpers darstellt, die im schlimmsten Fall mit der Abstoßung des Zahnes ende. Dommisch stellte die Stadien der Parodontitis vor und grenzte die Periimplantitis davon ab, die bei Sondierungstiefen von sechs oder mehr Millimeter sowie einem Knochenverlust von drei oder mehr Millimetern vorliege. Auch bei Implantaten müsse sondiert werden – diesen würden bestimmte Schutzmechanismen des Zahnes fehlen. Hier könne man nichts kaputt machen, solange der Sondierungsdruck von 0,2 Newton eingehalten werde. Liegt eine unbehandelte Parodontitis vor, ist das Risiko für eine Periimplantitis fünf Mal höher, warnte Henrik Dommisch. Auch mit wachsender Implantat-Zahl steige das Risiko für eine Periimplantitis. Nach einer PAR-Therapie sei das Risiko jedoch vertretbar, so das Fazit des Parodontitis-Spezialisten.



GERINNUNGSSTÖRUNGEN: IM ZWEIFEL DEN HAUSARZT FRAGEN

Prof. Dr. Dr. Marco Kesting, Erlangen: **Umgang mit Antikoagulanzen und Gerinnungsstörungen in der zahnärztlichen Chirurgie.** Schon ein harmloser ambulanter Eingriff könne zum Problem werden, wenn der Patient Gerinnungsstörungen aufweise, warnte der Erlanger MKG-Chirurg Marco Kesting und meinte nicht nur gesundheitliche Probleme für den Patienten, sondern auch rechtliche Folgen für die Praxis bzw. den Behandler. In einer Zeit, wo die Patienten immer multimorbider und einen ganzen Rucksack voller Medikamente mitbringen würden, sei eine Operation immer eine Gratwanderung. Angeborene Gerinnungsstörungen hätten nur ein Prozent der Patienten – beim Rest lasse sich das Risiko durch gründlichste Anamnese minimieren, zur Not mit Rücksprache beim Hausarzt. Von spontanen Eingriffen riet Prof. Kesting dringend ab – Operationen antikoagulierter Patienten sollten möglichst früh am Tag und früh in der Woche stattfinden, so sein Tipp.



ERFRISCHENDER BIERABEND

Mit dem traditionellen Bierabend endete der erste Konferenztag der 32. Fortbildungstage – die Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie ihre Teams nutzten nach der Eröffnung durch Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Gelegenheit, den Abend gemeinsam zu verbringen, mit Kolleginnen und Kollegen das Gelernte Revue passieren zu lassen sowie natürlich das von Sponsoren bereitgestellte Freibier und das leckere Buffet zu genießen. **Fotos: Andreas Stein**



DENTALSCHAU ZEIGT NEUE PRODUKTE

Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke eröffnete die traditionelle Dentalschau anlässlich der 32. Fortbildungstage am Freitagvormittag im Beisein des Vorstandes und der Geschäftsführung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. 35 Aussteller präsentierten sich den interessierten Besuchern der Fortbildungstage am Freitag und Sonnabend mit ihren Neuheiten, Angeboten und Produkten. Die Dentalbranche und Zahnarztpraxen seien untrennbar miteinander verbunden, würdigte der Kammerpräsident.

Fotos: Uwe Kraus (2) / Andreas Stein



UPDATE FÜR DIE PRAXISTEAMS

*Fortbildungstage bieten abwechslungsreiches
Programm für das Praxispersonal*

Lautes Hallo im Foyer des Harzer Kultur- und Kongresshotels, spontanes Umarmen, ein freundliches Nicken oder eine förmliche Begrüßung, längst haben sich die jährlichen Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt mit ihrem Termin im September fest im Kalender der Zahnarztpraxen und der Aussteller-Firmen rund um die Zahnmedizin etabliert.

Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, freut sich bei der Eröffnung der nunmehr 32. Auflage der Veranstaltung, „dass sich die dentale Familie wieder so zahlreich versammelt hat.“ 2025 steht die Implantologie im Spannungsfeld von Chirurgie, Prothetik, Parodontologie und Kieferorthopädie im Fokus der intensiv genutzten zwei Tage, deren wissenschaftliche Leitung dem Wiesbadener Professor Dr. Dr. Knut A. Grötz obliegt. Teilweise folgen ganze Praxis-Teams dem Ruf in die bunte Stadt am Harz. Viele der ZMPs, ZMVs und ZFAs unterstreichen, wie wichtig jährliche Updates für die Beschäftigten sind. Dabei dreht es sich nicht nur um die Änderungen in der Software, mit der sie jeden Tag an ihren Arbeitsplätzen zu tun haben. Doch werde das enge Zusammenwirken von zahnmedizinischer Behandlung und der Abrechnung der Leistungen immer wichtiger. „Neue Regelungen bei Füllungen erfordern ein neues Denken bei der Honorierung“, postuliert Sylvia Wuttig aus Heidelberg, für deren Vortrag für die Praxismitarbeiter zusätzliche Stühle in den Saal geholt werden und die ihr persönliches Hand-out einer verspätet erscheinenden ZFA weitergibt.

Die kühle Rechnerin, die in Wernigerode zahlreiche Fachfragen beantwortet, betont bei ihrem jährlichen Abrechnungs-Update für Profis, das sehr beliebt bei Praxisteams ist, die Mentalität in den Praxen müsse sich ändern. „Nur wer seine Komfortzone verlässt, der kann das volle Wachstum entfalten“, betont Wuttig zum Auftakt ihres samstägigen Ganztagsseminar. Jeder einzelne Behandler habe es für seine Praxis in der Hand, ob man sich weiterentwickle oder auf der Stelle verharre. Dem Zahnarzt falle die Entscheidung zu, ob er künftig mit wertschätzend denkenden Patienten zu tun haben will oder mit „Vollkasko-Denkern“. Deutlich erläutert Wuttig an Hand zahnärztlicher Leistungen: „Eine vollständige Kostenaufklärung vorab erspart nachträgliche Rechtfertigungen.“ Sie gibt nicht nur Tipps für die zahnmedizinische und -technische Abrechnung, sondern



Voll bis auf den letzten Platz: Das Abrechnungs-Update von Sylvia Wuttig war wie jedes Jahr ein Publikumsmagnet. Foto: Uwe Kraus

verweist auf die Bedeutung einer genauen Dokumentation von Leistungen, denn wenn dort oberflächlich agiert werde, könne es sehr teuer werden.

Das treffe auch auf die Anamnese-Bögen zu, betont Prof. Dr. Dr. Marco Kesting (Erlangen). Er hält einen regelmäßigen Crash-Kurs in innerer Medizin für Zahnärzte und Helferinnen für unabdingbar, weil Anamnese im Praxis-Alltag oft zu kurz komme. Durch die Entwicklung neuer Medikamente und Behandlungsmethoden verändere sich aber nicht nur der Umgang mit Patienten, die mit „chronischen Geißeln“ wie Diabetes, Herz-Kreislauf-, Krebs- und Osteoporose zur Zahnbehandlung kämen. „Gleichzeitig schützt ein verantwortungsvoller Umgang mit Infektionserkrankungen beim Patienten auch die Gesundheit des Praxispersonals.“ Dringend rät der Erlanger Professor dazu, in Zweifelsfällen lieber einmal öfter beim Hausarzt der zu Behandelnden nachzufragen. „Etwa die Hälfte der Patienten haben ihre Medikamentenliste bei sich.“ Doch bei der Anamnese nur rote, grüne und blaue Tabletten aufzuzählen, könnte kreuzgefährlich sein. Darum komme dem Agieren der Assistentinnen gerade bei der Beratung und Aufklärung eine große Bedeutung zu. Anamnesebögen seien im Internet komplikationslos herunterzuladen, den gedulden und einfühlsamen Patientenkontakt verdanke man den ZFAs.

Wie sehr solche Mitarbeitenden gesucht werden, zeigen dann in Wernigerode klassische Aushänge, auf denen bei den Fortbildungstagen unter den Teilnehmern wechselwillige Zahnmedizinische Fachangestellte für die Prophylaxe gesucht werden.

Uwe Kraus

Eine ausführlichere Berichterstattung zu den Vorträgen finden Sie in dieser und der kommenden Ausgabe der ZN-Praxisteam.



Planspiel Praxisgründung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars im Rahmen der Fortbildungstage in Wernigerode sitzen in Arbeitsgruppen im angeregten Austausch. Fotos: Uwe Kraus

ZUG UM ZUG ZUR EIGENEN PRAXIS

Mit dem Planspiel Praxisgründung wurde bei den Fortbildungstagen ein ganz besonderes Seminar angeboten

Dass junge Zahnärztinnen und Zahnärzte bei den Fortbildungstagen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in Wernigerode zu einem Planspiel eingeladen werden, das ist 2025 eine Premiere. Auch wenn hinter dem Titel „Planspiel Praxisgründung“ ein „Light“ folgt, signalisiert das nur, dass es hier nicht wie in der Maxi-Version gleich ganze zwei Tage zur Sache geht, sondern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich im ersten Schritt zwei Stunden intensiv mit dem Thema Gründen befassen. So stehen keine Spielfiguren am Feld, sondern

die Beteiligten bewaffnen sich selbst mit Stift und Formularen, um auf einem Kurs mit vielen Spielflächen zu gehen.

Dr. Claudia Stange aus Schleswig-Holstein und Dr. Juliane Gösling von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hatten die Idee und entwickelten ein Konzept, das alle bisher bekannten Hürden des Gründens aufs Spielfeld bringt. Gösling zählt auf, was die Bürokratie den Zahnmedizinern beschert: „Bürokratie gehört zu den Dingen, von denen alle reden und gegen die kein Kraut gewachsen scheint. Die Zahl an Vorgaben, Verordnungen und Gesetzen vor und beim Praxisstart erscheint geradezu unüberwindlich.“ Bevor die beiden Zahnärztinnen die Gründungswilligen auf die Strecke schicken, verraten sie ihnen, was am Zielstrich auf sie wartet: „Wir hatten noch niemanden, der letztlich nicht immer wieder gründen würde.“

Das Planspiel beginnt nach einer kurzen Einführung als Gemeinschaftsaktion. Gemeinsam mit den Kollegen gilt es, Aufgaben zu lösen und Themen zu bearbeiten. In Wernigerode führte das schnell zu einer lockeren Atmosphäre und einem intensiven Austausch sowie zur aktiven Auseinandersetzung mit der Niederlassung. Durchaus auch, weil die jungen Zahn-

ärztinnen sich durch Studium und Berufsalltag kennen. „Wir wollen helfen, Barrieren für die Praxisgründung abzubauen, Hilfestellungen geben und auf Angebote hinweisen“, fasst es Dr. Claudia Stange zusammen. Sie und Juliane Gösling weisen immer wieder darauf hin, dass KZV und ZÄK deutlich mehr Unterstützungsmöglichkeiten vorhalten, als genutzt werden. Zudem habe es großen Nutzen, wenn Praxisgründer durch erfahrene Mentoren aus den Kreisstellen Unterstützung erfahren. Allein die verschiedenen Formen der Niederlassung könnten schon verwirren: Einzelpraxis oder Berufsausübungsgemeinschaft, Praxisgemeinschaft oder Teilzulassung oder lieber doch eine Anstellung in einer bestehenden Praxis. „Eine gute Kinderbetreuung ist ganz wesentlich, habe ich in unserer eigenen Praxis erlebt“, unterstreicht die zweifache Mutter Claudia Stange. Oft sind es weniger zahnmedizinische Herausforderungen, denen sich zukünftige Praxisinhaber stellen müssen. Eher dreht es sich um Steuer-, Arbeits- und Medizinrecht, Buchhaltungsfragen, den Check von Röntgengeräten und Praxisbegehungen. „Plötzlich muss man am Praxisgrundriss mitbasteln und solche oft unangenehmen Dinge wie das Schreiben von Kündigungen lernen“, so Juliane Gösling.

MARKT BIETET VIELE CHANCEN

Die Expertinnen versichern, „für jeden Geldbeutel ist eine Praxis da“. Der Käufermarkt biete viele Chancen und gerade ländliche Praxen suchten händeringend Nachfolger. Die Bedeutung guten Personals sollte nicht unterschätzt werden. Es soll vernünftig bezahlt werden. Die Stimmung gerade in kleinen Orten möge man nicht unterschätzen. Es müsse mit den Leuten passen. Schließlich sollte der Zusammenhalt nicht an der Praxistür enden, so ihr Rat.

Dr. Juliane Gösling ist klar, dass man nicht alle Details der Praxisgründung an zwei Tagen lernen könne, in zwei Stunden schon gar nicht. Ihre Botschaft lautet deshalb: „Es geht, es lohnt sich und es gibt Partner an der Seite, die unterstützen. Sie fast es prägnant zusammen: „Macht es, gründet!“

Zu den interessierten „Mitspielern“ zählt in Wernigerode Alma Weimann. Sie hat eben ihre Assistentenzeit beendet.

„Damit bin ich niederlassungsberechtigt“, erklärt sie. Sie steht kurz vor einer Praxisübernahme in Magdeburg. „Da habe ich alle Informationen aufgesogen und geschaut, wo man was an Wissen herbekommt. Da ist es schon gut, wenn mein Vater aus seinem bisherigen Praxisalltag gute Ratschläge beisteuert“, so Alma Weimann. Die junge Zahnärztin hebt hervor, dass sie weiter an Netzwerken strickt. „Die werden nicht nur beim fachlichen Austausch gebraucht, sondern auch bei solchen Dingen wie dem Tausch von Notdiensten oder Vertretungen.“

Die Magdeburgerin Franziska Hünecke arbeitet angestellt in der elterlichen Praxis. „Dort bekomme ich einen guten Überblick, wie es so in der Niederlassung läuft. Schritt für Schritt erlebe ich, was nötig ist, wenn man mal die Praxis übernimmt“, berichtet die 30-Jährige. Das „Planspiel Praxisgründung“ mit seinen Check-Listen mache die ganzen Aufgaben greifbar. „Außerdem fördert es den Austausch mit anderen. Das hilft, Verständnis und Gefühl dafür zu kriegen, was unseren Berufsweg bestimmen wird.“

Uwe Kraus



Die Referentinnen Dr. Juliane Gösling (2.v.l.) und Dr. Claudia Stange (2.v.r.) im angeregten Austausch mit Teilnehmenden des Planspiels.



Am ersten Wettkampftag der Special Olympics Landesspiele Halle 2025 unterstützten ein Dutzend angehende Zahnmediziner:innen tatkräftig. Das sorgte bei den Patient:innen für Begeisterung. **Fotos (3): Universitätsmedizin Halle**

SOZIALES ENGAGEMENT IM STUDIUM

Studierende der Zahnmedizin unterstützen Special Olympics Sachsen-Anhalt

Bei den Special Olympics Landesspielen Halle vom 7. bis 10. September 2025 waren 30 Studierende der Zahnmedizin nicht nur Teil des Publikums, sondern engagierten sich auch aktiv als Helfende. Im Rahmen des Gesundheitsprogramms standen sie den rund 800 Sportlerinnen und Sportlern mit geistiger Behinderung zur Seite, führten kostenfreie Zahnuntersuchungen durch und gaben wertvolle Tipps zur Zahngesundheit. In einem „Gesundheits-Pass“ dokumentierte das Team zudem einen eventuell erforderlichen Behandlungsbedarf für die Patientinnen und Patienten sowie deren Betreuungspersonen.

Initiiert wurde die Aktion von Anh Duc Nguyen, Zahnarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie an der Universitätsmedizin Halle. Er rief die Studierenden des achten Semesters dazu auf, die Landesspiele im Zuge eines Lehrprojekts zu unterstützen. Es meldeten sich so viele Freiwillige, dass das Team die zahnmedizinische Betreuung an allen vier Veranstaltungstagen optimal abdecken konnte.

„Unser Ziel ist es, zu unterstützen und den Kontakt mit dieser Patientengruppe zu stärken. Ich war begeistert, wie viele Studierende sich spontan bereit erklärt haben, ehrenamtlich mitzumachen. Das ist eine tolle Gelegenheit, denn bei der Veranstaltung kann man abseits von den Testaten und Klausuren sehr viel praktische Erfahrung sammeln und sich zugleich sozial engagieren. Auch das ist für mich ein wichtiger Bestandteil unseres Berufes“, berichtete Nguyen.

Mit im Gepäck hatte das Team der Zahnmedizin unter anderem einen sogenannten Kariestunnel, der mithilfe von Schwarzlicht und einem fluoreszierenden Färbemittel Beläge sichtbar macht. Das soll die Gesundheitsaufklärung erleichtern und das richtige



Zum Programm gehören neben Zahnuntersuchungen auch wertvolle Tipps zur Zahngesundheit. Zudem wird das richtige Zähneputzen geübt.



Den Sportlerinnen und Sportlern stand bei den Special Olympics eine Auswahl an Zahnhygiene-Produkten zur Verfügung.

Zähneputzen fördern. Nguyen stellte für die Materialkosten insgesamt 1.000 Euro aus Mitteln des Lehrpreises zur Verfügung, den er Ende 2024 für sein besonderes Engagement in der Lehre erhalten hatte. Menschen mit geistiger Behinderung haben statistisch gesehen ein höheres Risiko für Karies und Zahnfleischerkrankungen. So zeigte sich bei den Nationalen Spielen

von Special Olympics Deutschland der zurückliegenden Jahre, dass mehr als ein Viertel der Teilnehmenden unbehandelte Karies aufwies und rund acht Prozent sogar unter akuten Zahnschmerzen litten. Ebenfalls bei der Aktion dabei war Elisabeth Molenda, Vorsitzende des Ausschusses für präventive Zahnheilkunde der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. (PM/EB)

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe

ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €



Nachbestellungen unter
www.zahnrat.de
Folgen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/zahnrat.de



Das Team des Zahnärztlichen Dienstes im Gesundheitsamt Magdeburg war am 22. September 2025 anlässlich des Tages der Zahngesundheit zu Gast in der Evangelischen Sekundarschule Magdeburg. Im Stationsbetrieb lernten die Kinder die 'Superkraft Spucke' kennen. **Fotos: Andreas Stein**

ZAHNGESUND MIT DER SUPER- KRAFT SPUCKE

*Zahlreiche Aktionen zum
Tag der Zahngesundheit 2025*

Aktion der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Mehr als 48.000 Zöllnerinnen und Zöllner in Deutschland sind täglich für Steuergerechtigkeit, die Bekämpfung von Schwarzarbeit, Schmuggel und Kriminalität sowie im Verbraucher- und Artenschutz tätig – allein in Sachsen-Anhalt zählt das Hauptzollamt Magdeburg rund 500 Mitarbeitende. Damit sie bei ihrer Arbeit fit und gesund bleiben, fand am 17. September

2025 in Magdeburg ein Gesundheitstag mit zahlreichen Infoständen, Aktivangeboten und Vorträgen statt. Auch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt war im Rahmen des Tages der Zahngesundheit vor Ort. ZÄK-Präventionsmitarbeiterin Julia Fleischer informierte über gesunde Ernährung und Zahnpflegeprodukte, Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas gab in einem Vortrag Tipps rund um die Mundgesundheit von 0 bis 100. Das Interesse an Beratung und Vortrag war groß – ebenso wie die Hoffnung, dass die Zöllnerinnen und Zöllner das gewonnene Wissen rund um die Zahngesundheit an Familie und Freunde weitergeben.

Magdeburg

Das Team des Zahnärztlichen Dienstes im Gesundheits- und Veterinäramt der Landeshauptstadt Magdeburg um die Zahnärztinnen Manja Ulrich und Julia Thal war anlässlich des Tages der Zahngesundheit am 22. September 2025 in der Evangelischen Sekundarschule Magdeburg zu Gast. Im Stationsbetrieb wurden die Fünft- und Sechstklässler darüber auf-

geklärt, was Speichel ist und welche Aufgaben er hat, wie sich saure und süße Getränke auf den pH-Wert auswirken und wie Zunge und Geschmack funktionieren – auch mit Kostproben, die bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut ankamen. Auch die Besonderheiten des Speichels bei Tieren, etwa Lamas oder Komodowaranen, war Thema. Am Ende gab es für jedes Kind noch eine Zahnbürste und Zahnpasta. Außerdem konnten die Schülerinnen und Schüler an einem Quiz mit Fragen zum Gelernten teilnehmen – unter allen Kindern wurde eine elektrische Zahnbürste verlost.

Salzlandkreis

Die beiden Zahnärztinnen Dr. Leila Scholle und Dr. Lena Unterschütz vom Zahnärztlichen Dienst des Salzlandkreises haben anlässlich des Tages der Zahngesundheit am 25. September verschiedene Aktionen durchgeführt. Mit der Zahnärztin Dr. Katharina Setz aus Nienburg wurde eine Praxispartnerin gefunden. Sie will Kindern der Kindertagesstätte „Entdeckerkiste“ im Rahmen des Tags der Zahngesundheit durch ihre Praxis führen. „Wir finden es toll, dass die Kinder so die Berührungsängste mit dem Zahnarzt verlieren. Deshalb unterstützen wir dieses Engagement ausdrücklich.“ Die Kreisverwaltung hat neben das Theaterstück „Gesund und fit, Mausini macht mit“



an der Grundschule „Adolph Diesterweg“ in Bernburg organisiert. Bei diesem Mitmachtheater lernen Kinder auf unterhaltsame Weise alles über Mundhygiene, gesunde Ernährung und Toleranz. Rund 160 Kinder haben das Theaterstück besucht. Darüber hinaus fanden an der Montessori-Grundschule in Aschersleben am 11.

September und an der Grundschule Plötzky am 25. September Aktionstage statt. Dort wurden jeweils die Klassen eins bis vier an mehreren Stationen vom Team des Zahnärztlichen Dienstes durch verschiedene Themen geführt. Gemeinsam mit den Kindern wurde ein gesundes Frühstück zubereitet, ein Zahn gebastelt und das Zähneputzen geübt. Auch über Zucker in Getränken und Lebensmitteln sprachen Dr. Leila Scholle und Dr. Lena Unterschütz mit den Kindern.

Telefonforum bei Mitteldeutscher Zeitung & Volksstimme

Traditionell gibt es um den Tag der Zahngesundheit herum auch ein Telefonforum bei den regionalen Tageszeitungen, in diesem Jahr am 30. September. Die Mundtrockenheit war ein Thema beim Leserforum von Mitteldeutscher Zeitung und Volksstimme. Es ging aber auch um Implantate und haftungsrechtliche Fragen, Bisschienen und Zahnpasta-Sorten. Zwei Stunden lang beantworteten Zahnärztin Sandy Zimmermann aus Barleben und Zahnarzt Dr. Dirk Wagner aus Magdeburg die Fragen der Leserinnen und Leser. Zeitnah veröffentlichen die Zeitungen eine Ratgeber-Seite mit den Fragen & Antworten.



Zahnärztin Manja Ulrich demonstriert am Styropor-Zahn anschaulich, welche Auswirkungen Säure auf den Zahnschmelz hat.



Mit einem Info-Stand und einem Vortrag zur Mundgesundheit war die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt beim Gesundheitstag des Hauptzollamtes Magdeburg vor Ort. **Foto: Andreas Stein**



Dr. Dirk Wagner und Zahnärztin Sandy Zimmermann beantworteten am 30. September beim Telefonforum von Mitteldeutscher Zeitung und Volksstimme Fragen der Leserschaft. **Fotos: Uwe Kraus**

ZAHNPASTA MODULIERT DAS MIKROBIOM

*Firma PerioTrap aus Halle (Saale) hat
einen Durchbruch gegen Parodontitis erzielt*

Das orale Mikrobiom, nach dem Darmmikrobiom das vielfältigste im Körper, umfasst etwa 700 verschiedene Arten von Mikroorganismen – hauptsächlich Bakterien –, die natürlicherweise in der Mundhöhle leben. In einem gesunden Gleichgewicht erfüllen sie wichtige Schutzfunktionen nicht nur für Zähne und Zahnfleisch, sondern über das Immunsystem für den ganzen Organismus. Eine Störung dieses Gleichgewichtes – etwa durch bestimmte Medikamente, systemische Erkrankungen, eine unausgewogene Ernährung oder den übermäßigen Einsatz stark antibakterieller Mundpflegeprodukte – führt oft zu einer sogenannten Dysbiose. Dabei übernehmen krankmachende Bakterien die Regie, während nützliche Mikroorganismen zurückgedrängt werden. Letztlich kommt es so zur Ausbildung einer Parodontitis, die als Entzündung des Zahnhalteapparates definiert ist, aber durch Bakterien verursacht wird. Momentan erfolgt die Kontrolle des Biofilms durch Debridement und nachfolgender Desinfektion, zum Beispiel mit Chlorhexidin. Dabei wird das komplette Mikrobiom entfernt, auch die nützlichen Bakterien werden somit abgetötet und oftmals beginnt ein Kreislauf aus Neubesiedelung und Desinfektion. Was wäre aber, wenn man gezielt nur die Bakterien beeinflusst, die die eigentlichen Auslöser der Erkrankung sind, und die anderen guten, kommensal genannten, Bakterien nicht abtötet?

Ein Fraunhofer Spin-Off mit Wurzeln in der Diabetes- und Alzheimerforschung hat sich diesem Thema angenommen: Aus einem Zufallsbefund konnte 2013 noch unter dem Dach der Fraunhofer-Gesellschaft ein großes EU-Projekt mit insgesamt zehn Partnern eingeworben werden, was sich der Grundlagenforschung zu diesem Ansatz widmete. Nach fünf Jahren hatte man die ersten Stoffe in der Hand, die es ermöglichten, den verfolgten Ansatz näher zu untersuchen, um ihn in entsprechende Produkte zu überführen, was schließlich im Jahr 2019 in der Ausgründung der Firma resultierte, an der Mikrobiologen, Biochemiker, Apotheker und Chemiker beteiligt waren. Eine zentrale Rolle spielte dabei Dr. Nadine Taudte, Diplom-Biologin mit Promotion in Molekularer Mikrobiologie. Sie war eine der ersten Mitarbeiterinnen an diesem Projekt, begleitete es von Beginn an unter dem Dach der Fraunhofer-Gesellschaft bis zur Ausgründung von PerioTrap und validierte maßgeblich den wissenschaftlichen Ansatz. Mit ihrer



Pierre Tangermann, CEO bei PerioTrap Pharmaceuticals GmbH, zeigt am Modell eine Zahnfleischentzündung, Dr. Mirko Buchholz (links), das Produkt, das die Krankheit verhindern soll. Foto: Uwe Kraus

langjährigen Erfahrung in Forschung und der Target Validierung schloss sie die Lücke zwischen mikrobiologischer Grundlagenarbeit und präklinischer Wirkstoffprüfung.

KEIME ENTWAFFNEN, NICHT TÖTEN

„Ohne sie gäbe es PerioTrap in dieser Form nicht“, sagt Pierre Tangermann. Als CEO und Co-Gründer hält er seit dem Start der Firma nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht das Zepter in der Hand. Der studierte Biochemiker und Betriebswirtschaftler steht als zentrale Person für die Kontakte zu Investoren und strategischen Partnern. Tangermann verweist darauf, dass an der Schnittstelle zwischen Dental-Branche und Biotech-Bereich Risikofinanzierung eher selten sei und ergänzt: „Wir sind da eine echte Rarität.“ Unterdessen sei das Unternehmen mit neun fest angestellten Mitarbeitern Partnerschaften mit den Großen der Branche eingegangen. „Sonst kommt man nicht zu neuen Lösungen“, so Dr. Mirko Buchholz, wissenschaftlicher Leiter und Co-Gründer. Er forscht mit seinem Team seit zehn Jahren daran, „wie man pathogene Keime entwaффnet, ohne sie dabei zu töten“. Die Hallenser PerioTrap Pharmaceuticals GmbH baut dazu auf Produkte, die die Krankheit im Mundraum durch die Stabilisierung des gesunden oralen Mikrobioms vermeiden soll und ließ sich das darunter liegende Prinzip weltweit schützen.

Der Ansatz gilt bisher als weltweit einmalig. Tangermann erläutert: „Es ist wie bei der Rasensaat. Das Ziel ist ja, nach dem Mähen beim Wachstum wieder eine integere Rasenschicht zu bekommen, damit das Unkraut nicht wieder wachsen kann. Und genauso verhält es sich bei der professionellen Zahnreinigung und der damit einhergehenden Entfernung des Biofilms: Auf den freigewordenen Nischen setzt sofort das Bakterienwachstum ein, wobei die PerioTrap-Produkte dafür sorgen, dass der neue Biofilm von kommensalen Bakterien besiedelt werden kann und

nicht von Plaque verursachende. Dafür habe das Team aus Halle ein Gel und eine Zahnpasta entwickelt, die die oben genannte Funktion beinhalten. Pierre Tangermann erläutert den neuen Ansatz ihrer Forschungen: „Wir töten hier nichts ab, sondern wir modulieren das Mikrobiom.“

Und wie steht das Team zu Probiotika? „Wir brauchen keine zusätzlichen Bakterien oder Stoffe in Prebiotika, die wir von außen hinzugeben. Wir arbeiten mit dem, was die Patienten schon haben: mit dem eigenen oralen Mikrobiom,“ erläutert Mirko Buchholz. Dass die giftige Wirkung der Pathogene bis zu 95 Prozent vermindert wird, ergaben unterdessen ihre Studien, an denen Experten verschiedener Fachdisziplinen beteiligt sind. Auf die Frage nach der Vision der Forscher vom Weinbergcampus in Halle antwortet Pierre Tangermann ganz klar und unumwunden: „Was Fluorid für Karies ist, das wollen wir für Parodontitis werden.“

Und wo erhält der Patient dann das Produkt? Pierre Tangermann erklärt: „In der Apotheke. Es ist eine komplett neue Produktkategorie, ein neuer Ansatz und damit ein erklärungsbedürftiges Produkt. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, zunächst über diesen Kanal zu verkaufen, da wir Apotheken als Gesundheitskompetenz-Zentren sehen und sie auch allgemein so wahrgenommen werden.“ „Hier spielt auch eine Rolle, dass Parodontitis starke Verbindungen zu etlichen systemischen Erkrankungen hat“, ergänzt Mirko Buchholz. „Die Kunden gehen in der Regel nicht wegen Parodontitis, sondern wegen Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen oder Rheuma in die Apotheke. Aufgrund der engen Verbindungen haben sie gegebenenfalls aber auch häufiger Probleme mit Entzündungen des Zahnfleisches oder gar einer Parodontitis. Dies kann in der Apotheke am besten thematisiert werden.“, so Mirko Buchholz weiter. Neben der Mikrobiom-Zahnpasta hat PerioTrap noch ein weiteres Produkt entwickelt, das als Prophylaxe-Pflegegel von Zahnmedizinischen Fachangestellten im Rahmen der professionellen Prophylaxe verwendet und direkt nach der PZR auf Zahnfleisch und Zähne aufgetragen wird. Es enthält Fluorid zur Remineralisierung und den Mikrobiom-Modulator, durch den eine gezielte Steuerung des Biofilmaufbaus hin zu einem gesunden Mikrobiom ermöglicht werden soll. Beide Produkte stellen damit ein Pflegekonzept dar – in der Praxis das Prophylaxe-Gel und zu Hause die Mikrobiom-Zahnpasta.

ANGEBOT IN HALLES APOTHEKEN

Seit Juli kann in den ersten Apotheken in Halle „PerioTrap“ durch einen sogenannten Soft Launch gekauft werden. Auch im Internet sind die Produkte mittlerweile verfügbar. Der gesamte deutschsprachige Raum mit Deutschland, Österreich und der Schweiz steht als nächstes an, und ab 2026 ist die Platzierung auf dem europäischen Markt angedacht. Als darauffolgendes Ziel ist dann der Markteintritt für die USA geplant. Das sei ein

großer Schritt mit immensen Herausforderungen, auf die man sich einstellen müsse. „Während in Deutschland unsere Produkte als Kosmetika zählen, werden diese in den USA als OTC-Medikament gehandelt“, erläutert Pierre Tangermann.

AUCH HUNDE HABEN PARO

Auch die Produktpalette wird sich erweitern und an den Bedürfnissen des Marktes orientieren: Für Patienten, Zahnärzte und Zahnmedizinische Fachangestellte, die eine Zahnpasta bzw. Zahngel ohne Fluorid bevorzugen, experimentiere das Team gerade mit dem Ersatz durch Hydroxylapatit. Weitere Entwicklungsprojekte sind z. B. ein Mundwasser und ein Produkt für Hunde. Dr. Mirko Buchholz, neben seiner Tätigkeit als CSO auch passionierter Hundehalter, verweist darauf, dass auch Hunde häufig von Parodontitis betroffen sind. „Sie können davon ausgehen, dass 85 bis 90 Prozent aller Hunde ab einem Alter von drei Jahren und kleinere Rassen besonders stark davon betroffen sind.“ Deshalb sei es von großer Bedeutung, dass bei Hunden bereits im Welpenalter mit der Mundhygiene begonnen wird, damit sie sich daran gewöhnen können. Sind aufgrund starker Beschwerden bei den Hunden professionelle Zahnreinigungen notwendig, sind diese sehr unangenehm für die Tiere, da sie dafür in Narkose gelegt werden müssen, wobei die Reinigung an sich oftmals mit hohen Kosten für die Besitzer verbunden ist.

Die Parodontitis beim Hund ist gut vergleichbar mit der des Menschen. Auch die Erreger, die dafür verantwortlich sind, sind eng verwandt: Während beim Menschen der meist verantwortliche Keim *Porphyromonas gingivalis* heißt, ist es beim Hund ein Erreger mit Namen *Porphyromonas gulae*. Erste In-Vitro-Versuche haben bereits gezeigt, dass der neue Ansatz zur Mikrobiom-Modulation auch beim Hundeerreger funktioniert. Übrigens: Schwierig werde es bei Katzen: Auch sie entwickeln häufig eine Parodontitis inklusiver der gleichen Erreger. Sie kauen jedoch nicht und lassen sich nicht ins Maul fassen, so dass sich eine Produktentwicklung noch schwieriger gestalten lässt. Uwe Kraus



P. gingivalis bei der Kolonisation des Zahnfleisches – gezielt gehemmt durch den neuen Inhaltsstoff. Foto: TGZ Halle GmbH/Marco Warmuth

ENERGYDRINKS SCHÄDIGEN HERZ UND ZÄHNE

*foodwatch fordert Verbot von Energydrinks
für Jugendliche unter 16 Jahren*

Berlin (PM/EB). Nachdem die britische Regierung ein Verkaufsverbot von Energydrinks an unter 16-Jährige angekündigt hat, fordert die Verbraucherorganisation foodwatch auch in Deutschland eine Altersbeschränkung für die aufputschenden Getränke. Ärzt:innen und Verbraucherverbände warnen seit Jahren vor den gesundheitlichen Folgen der koffeinhaltigen Getränke für Kinder und Jugendliche. Bei hohem Konsum drohten Herzrhythmusstörungen, Angstzustände und Konzentrationsprobleme.

Rückendeckung erhält Foodwatch dabei von Kinderkardiologen: „Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen eindeutig, dass Energydrinks für Kinder und Jugendliche gefährlich sind. Schon eine einzelne große Dosis kann Blutdruck und Herzfrequenz erhöhen, den Schlaf verschlechtern und Herzrhythmusstörungen begünstigen. Der Konsum von Energydrinks für Kinder und Jugendliche muss aus gesundheitlichen Gründen eingeschränkt werden“, sagte Prof. Dr. Nikolaus Haas, Direktor der Kinderkardiologie des Uniklinikums München.



Eine Dose Energydrink enthält neun Stück Würfelzucker. Die Drinks können bei Jugendlichen aber auch Konzentrationsprobleme und Herz-Rhythmusstörungen verursachen. **Foto: ProDente e.V.**

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) macht sich bereits seit Jahren für eine Herstellerabgabe auf zuckerhaltige Getränke sowie die Einführung einer verpflichtenden Lebensmittelkennzeichnung und Werbebeschränkungen für stark gezuckerte Lebensmittel für (Klein-)Kinder stark. In einer aktuellen BZÄK-Stellungnahme zu Ernährungszahnmedizin und Mundgesundheit heißt es, der Pro-Kopf-Verbrauch von Zucker sei in Deutschland seit Jahren entschieden zu hoch. Mit knapp 91 Gramm Zucker am Tag liege der durchschnittliche Zuckerkonsum deutlich über den Empfehlungen von Fachgesellschaften und der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die dazu rate, die Tagesdosis von 25 bis maximal 50 Gramm Haushaltszucker pro Tag und Kopf nicht zu überschreiten. Als Getränke nicht geeignet sind daher gezuckerte Colagetränke und Limonaden sowie Säfte und Energydrinks.

NEUER ZAHNRAT 123: SOS IN DEN KIEFERGELENKEN

Magdeburg/Dresden (zn). Es knackt beim Gähnen oder die Kiefermuskulatur tut beim Zubeißen weh? Probleme mit dem Kauorgan können weitreichende Folgen für den gesamten Körper haben: Kopf- und Nackenschmerzen, abgeschliffene, schmerzempfindliche Zähne, Müdigkeit am Morgen und sogar Tinnitus und Rückenschmerzen. Die neu erschienene Ausgabe 123 der Patientenzeitschrift „ZahnRat“ richtet deshalb die Aufmerksamkeit auf den Kiefer. Die genannten Symptome können von einer Über- oder Fehlbelastung der Kaumuskulatur und der Kiefergelenke herrühren. Entsprechend widmet sich die Ausgabe des Patientenratgebers der CMD und dem Bruxismus. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landes Zahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Ausgaben werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind les- und nachbestellbar unter

www.zahnrat.de



PERSÖNLICHER KONTAKT ZUM NACHWUCHS

KZV und ZÄK mit Ständen auf der Berufsmesse
PERSPEKTIVEN in Magdeburg präsent

Im Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte ist die direkte, persönliche Ansprache ein entscheidender Faktor. Genau diese Möglichkeit bot die Bildungsmesse PERSPEKTIVEN am 26. und 27. September 2025 auf dem Magdeburger Messegelände. Dort waren mehr als 150 Aussteller aus Wirtschaft, Industrie, Handwerk, Verwaltung, Gesundheitswesen sowie Hochschulen und Institutionen vor Ort und präsentierten Schülerinnen und Schülern vielfältige Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Workshops, Vorträge, Bewerbungsmappen-Checks und Mitmachaktionen rundeten das umfangreiche Programm ab. Auch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (ZÄK) und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV) waren vertreten. Während die ZÄK für den Beruf des/der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) warb, präsentierte die KZV Förder- und Stipendienprogramme für angehende Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner.

„Es ist enorm wichtig, direkt mit jungen Menschen und ihren Eltern ins Gespräch zu kommen“, sagt Anja Stöber von der KZV. „Durch den unmittelbaren Kontakt auf den Messen können wir Fragen vis-à-vis klären und ein authentisches Bild des Berufs oder Studienwegs vermitteln. Vielen Besucherinnen und Besuchern ist gar nicht bewusst, wie vielfältig und attraktiv die zahnmedizinische Versorgung ist. Oft wird ein Zahnmedizinistudium vorschnell ausgeschlossen, weil kein Einserabitur vorliegt.“ Das



Nancy Tauer (ZÄK), Ben Festner (Azubi, KZV), Manuela Wieland (KZV), Anja Stöber (KZV) (v.l.n.r.) waren für die Zahnärzteschaft auf der Messe PERSPEKTIVEN in Magdeburg. **Foto: KZV LSA**

bestätigt auch Manuela Wieland. Die Mitarbeiterin der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung bei der KZV war nicht nur am 25. September auf der Messe in Magdeburg, sondern tags darauf auch auf der Berufsinformationsmesse ABI Zukunft in Hannover, um dort die Förderprogramme der KZV vorzustellen. „Viele junge Besucherinnen und Besucher – teilweise in Begleitung ihrer Eltern – wollten ganz genau wissen, wie sie mit unseren Stipendien ein Zahnmedizinistudium im In- oder Ausland aufnehmen können“, berichtet sie. In den kommenden Wochen und Monaten wird die KZV mit ihrem Stand auf weiteren Infoveranstaltungen vertreten sein, um junge Menschen für ein Zahnmedizinistudium und eine spätere Tätigkeit in Sachsen-Anhalt zu gewinnen. Wer den Auftritt in Magdeburg verpasst hat, hat bei folgenden Terminen erneut Gelegenheit dazu:

- 25.10.2025 – Einstieg Leipzig/Halle
- 29.10.2025 – Jobmesse Schwerin
- 04./05.11.2025 – vocatium Magdeburg focus
- 07./08.11.2025 – azubi & studenttage Leipzig
- 06.12.2025 – ABI Zukunft Berlin
- 17.01.2026 – ABI Zukunft Leipzig

// KZV LSA

WECHSEL IM KZBV-VORSTAND

Berlin (PM/EB). Am 1. Oktober 2025 hat Ass. jur. Meike



Meike
Gorski-Goebel

Gorski-Goebel die Nachfolge von Dr. Ute Maier als stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) angetreten und steht damit an der Seite von Martin Hendges und Dr. Karl-Georg Pochhammer. Die Vertreterversammlung der KZBV hatte die 52-jährige Juristin im Juni gewählt. Seit 2015 war sie bereits stellv. Vorsitzende der KZV Sachsen.

JANDA IST ÄRZTLICHER DIREKTOR

Halle (Saale) (PM/EB). Der Aufsichtsrat des Universitätsklini-



PD Dr. Matthias
Janda

kums Halle (Saale) hat PD Dr. Matthias Janda mit Wirkung zum 1. Juni 2025 kommissarisch zum Ärztlichen Direktor des Universitätsklinikums Halle (Saale) bestellt. Damit ist er zugleich Vorstandsvorsitzender des Klinikumsvorstands. Janda folgt auf Prof. Dr. Thomas Moesta, der die Position zuvor für rund sieben Jahre innehatte und auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist.

70 JAHRE SELBST- VERWALTUNG

KBV und KZBV feiern in Berlin

Berlin (PM/EB). Seit 70 Jahren übernehmen die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) als Partner der Selbstverwaltung Verantwortung und bringen ihre Expertise und Erfahrung in die Versorgung ein. Auf diese Weise gestalten sie ein Gesundheitssystem, das unabhängig und patientennah ist und allen Menschen Zugang zu einer hochwertigen (zahn-)medizinischen Versorgung bietet. Die Menschen in Deutschland profitieren somit von der besonderen Sachnähe der Selbstverwaltung zum Versorgungsgeschehen. Ihnen wird eine bestmögliche und nachhaltige (zahn-)medizinische Versorgung gewährleistet, die auf einem starken und zugleich sensiblen Vertrauensverhältnis zwischen (Zahn-)Arzt und Patient basiert – frei von ökonomischen Interessen. Die Selbstverwaltung ist damit auch Ausdruck von Gemeinwohlorientierung und zudem ein Schutz gegen staatliche Überzentralisierung. Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der KBV, sagte, das Prinzip einer unabhängigen Berufsausübung vor dem Hintergrund einer eigenständigen Selbstverwaltung sei grundlegend für eine freie Gesellschaft. In Deutschland stützten daher zwei Säulen den hohen Standard des Gesundheitssystems:

Unabhängigkeit und Expertise. „Seit sieben Jahrzehnten zeigen wir erfolgreich: Die Selbstverwaltung ist krisenfest, verantwortungsbewusst und versorgungsnah. In dieser Zeit haben wir eine Vielzahl von Versorgungskonzepten aus dem Berufsstand heraus entwickelt und so als Selbstverwaltung einen zentralen Beitrag zur Patientenversorgung geleistet. Mit unserem auf Prävention ausgerichteten Versorgungsansatz haben wir die Mundgesundheit der Bevölkerung in den vergangenen Jahren stetig und nachhaltig verbessert. Damit ist es uns gelungen, den Anteil an den GKV-Gesamtausgaben für vertragszahnärztliche Leistungen – trotz Ausweitung des Leistungskatalogs – deutlich zu reduzieren. Das Fundament für diesen Erfolg bilden die inhabergeführten Praxen. Daher wird sich die KZBV auch in den kommenden Jahrzehnten mit aller Kraft dafür einsetzen, Niederlassung und Freiberuflichkeit zu stärken, um die zahnmedizinische Versorgung zukunftsfest zu machen“, erklärte Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV:

Die Selbstverwaltung arbeite mit Nachdruck daran, die hochgeschätzte ambulante (zahn-)medizinische Versorgung flächendeckend zu erhalten. Umso wichtiger sei es, sich auch bei der zukünftigen Ausgestaltung des Gesundheitssystems auf die Werte der Selbstverwaltung zu besinnen, so die Vorsitzenden. Sie appellieren an die Politik, gemeinsam weiterhin Verantwortung zu übernehmen, die Strukturen nachhaltig zu stärken und der Selbstverwaltung somit die notwendige Freiheit für ein gerechtes, menschliches und demokratisch stabiles Gesundheitswesen zu geben.

NEUER ZAHNERSATZ: UNBRAUCHBAR, OBWOHL PATIENT IHN NUTZT?

Hamburg (PM/EB). Wenn neu eingegliedert Zahnersatz für den Patienten objektiv völlig wertlos ist, entfällt der Honoraranspruch des Zahnarztes. Nicht selten trägt der Patient den Zahnersatz über längere Zeit dennoch. Dies kann dazu führen, dass der Honoraranspruch doch nicht (vollständig) entfällt. Wie Zahnarzt und Medizinerrechtler Dr. Wieland Schinnenburg mitteilt, hat das Oberlandesgericht Köln (OLG) jetzt in einem Urteil näher erläutert, unter welchen Bedingungen das der Fall ist (Az. 5 U 84/24). Im zu entscheidenden Fall ging es um vier Frontzahnkronen. Der Gutachter hielt diese wegen Passungenauigkeiten an mehreren Stellen mit Stufenbildungen und Unterfahrbarkeit für unbrauchbar und erneuerungsbedürftig. Der Patient hat die Kronen allerdings nach Abbruch der Behandlung noch 2 Jahre und 8 Monate getragen. Das OLG hat hierzu ausgeführt, dass eine weitere Nutzung des Zahnersatzes den Honoraranspruch des Zahnarztes nur dann entfallen lasse, wenn der Patient die Versorgung auch tatsächlich als Versorgung nutzen will, „obwohl er eine reelle und zumutbare Möglichkeit hat, sie nicht zu



Dr. Wieland
Schinnenburg

nutzen.“ Hierfür spreche, wenn der Patient über längere Zeit keine Anstrengungen unternimmt, eine Neuversorgung vornehmen zu lassen, z. B. indem er von einem Nachbehandler einen Heil- und Kostenplan erstellen lässt und einigermaßen zeitnah die Neuversorgung begonnen wird. Anders ausgedrückt: Bricht der Patient die Behandlung ab und trägt den Zahnersatz über längere Zeit, ohne eine Erneuerung einzuleiten, kann er keine Unbrauchbarkeit mehr geltend machen. Im konkreten Fall hatte das Landgericht – die erste Instanz – aus dem

Weitertragen über 2 Jahre und 8 Monate geschlossen, dass der Honoraranspruch nicht entfallen ist. Dies sah das OLG anders: Der Patient hatte nämlich schon zwei Monate nach Abbruch der Behandlung bei einem anderen Zahnarzt einen Heil- und Kostenplan für eine Neuversorgung erstellen lassen und einen Rechtsanwalt mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt. Die längere weitere Tragezeit sei damit erklärbar, dass der Patient die Anhörung des Gutachters durch das Gericht abwarten wollte. Es kommt also immer auf die Umstände des Einzelfalles an.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

November 2025 bis Januar 2026

NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM – MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2025-046 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 08.11.2025 von 9 bis 14.30 Uhr in der
ZAP Dr. Lautner, Neustädter Ds. 1, Halle (Saale)

Referenten: Prof. Dr. med. Matthias Lautner, Nürnberg;
Prof. Dr. med. Matthias Lautner, Nürnberg

Kursgebühr: 160 Euro ZA p. P., 130 Euro ZFA p. P., 250
Euro Team (1 ZA/1 ZFA, p. P. 125 Euro)

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2025-036 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 15.11.2025 von 9 bis 14 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

KLEINE LÜCKE – GROßES PROBLEM!?

Kurs-Nr.: ZA 2025-033 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 08.11.2025 von 9 bis 15 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Dr. Chris Köbel, Zwickau

Kursgebühr: 230 Euro

VERSORGUNG VON WURZELKARIESLÄSIO- NEN – EINE GROßE HERAUSFORDERUNG!

Neuartige R2-Kompositentechnik für die suffiziente und
sichere Versorgung von tief subgingivalen Zahndefekten

Kurs-Nr.: ZA 2025-035 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 15.11.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Dr. Simona Schick, Heidelberg

Kursgebühr: 320 Euro

BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2025-052 // ● 2 Punkte

in Magdeburg am 12.11.2025 von 15 bis 18 Uhr im Fort-
bildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Chris Gebauer, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro p.P.

DER ALLGEMEINMEDIZINISCHE RISIKO- PATIENT IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2025-024 // ● 8 Punkte

Online per Zoom am 22.11.2025 von 9 bis 16 Uhr

Referent: Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel

Kursgebühr: 250 Euro

UPDATE PARODONTOLOGIE: VON DER DIAGNOSTIK BIS ZUR NACHSORGE

Kurs-Nr.: ZA 2025-034 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 14.11.2025 von 14 bis 19 Uhr im Fort-
bildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Markus Reise, Jena

Kursgebühr: 180 Euro

AUFBEREITUNG KOMPLIZIERTER KANALSYSTEME

Kurs-Nr.: ZA 2025-010 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 29.11.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. David Sonntag, Frankfurt

Kursgebühr: 310 Euro

GUTE FÜHRUNG FÄNGT BEI KLARHEIT AN

Kurs-Nr.: ZA 2025-054 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 03.12.2025 von 9 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Maria Binder, Berlin

Kursgebühr: 150 Euro

ABGESAGT

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2025-044 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 06.12.2025 von 9 bis 11 Uhr im Mühlenhotel Halle, Mühlweg 13, an der Windmühle 1, Landsberg / OT Peißen

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

AUSGEBUCHT

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2025-037 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 12.12.2025 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2025-038 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 13.12.2025 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

RISIKOPATIENTEN IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS – WAS IST WIRKLICH EIN RISIKOPATIENT UND WAS MÜSSEN WIR „BEACHTEN“?

Kurs-Nr.: ZA 2026-002 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 17.01.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Ralf Smeets, Hamburg

Kursgebühr: 320 Euro

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

November 2025 bis Januar 2026

BRUSH UP YOUR DENTAL ENGLISH: ENGLISCH FÜR DIE PROPHYLAXE- BERATUNG UND BEHANDLUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2025-048 // ●

in Halle (Saale) am 14.11.2025 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Sabine Nemec, Langenselbold

Kursgebühr: 180 Euro p.P.

ERNÄHRUNGSBERATUNG IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2025-052 // ●

in Halle (Saale) am 26.11.2025 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 150 Euro p.P.

REFRESH YOUR DENTAL ENGLISH (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-049 // ●

in Halle (Saale) am 15.11.2025 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Sabine Nemec, Langenselbold

Kursgebühr: 180 Euro p.P.

DAS GESICHT DER PRAXIS – 5 REGELN, DAMIT IHRE REZEPTION IN 5-STERNE-QUALITÄT LEUCHTET

Kurs-Nr.: ZFA 2025-053 // ●

in Halle (Saale) am 03.12.2025 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Friederike Behr, Leipzig

Kursgebühr: 150 Euro p.P.

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2025-050 // ●

in Magdeburg am 19.11.2025 von 14 bis 18 Uhr und am 20.11.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 290 Euro p.P.

PRAKTISCHER REFRESHER 2025 – FÜR ZMPS FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG – NEUES WISSEN FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2025-054 // ●

in Magdeburg am 05.12.2025 von 9 bis 16 Uhr und am 06.12.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 380 Euro p.P.

AUFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAU HKP III

Kurs-Nr.: ZFA 2025-051 // ●

in Halle (Saale) am 22.11.2025 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentinnen: Annette Göpfert und Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro p.P.

IMPLANTATPROPHYLAXE

Kurs-Nr.: ZFA 2026-002 // ●

in Magdeburg am 28.01.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 170 Euro p.P.

KONZEPT ZUR BEWÄLTIGUNG VON KONFLIKT- UND GEWALTSITUATIONEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-003 // ●

in Magdeburg am 30.01.2026 von 12 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Sebastian Redlich, Magdeburg

Kursgebühr: 170 Euro p.P.



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2025 / 2026 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

☐

Privat

☐

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

☐
Überweisung

☐
Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



IMMOBILIEN- ÜBERTRAGUNGEN IM FAMILIENKREIS

*Warum die Übernahme von Schulden
zu einer Steuerfalle werden kann*

Viele Zahnärztinnen und Zahnärzte besitzen privat oder beruflich genutzte Immobilien – etwa ein vermietetes Mehrfamilienhaus oder auch das Gebäude, in dem sich die Zahnarztpraxis befindet. Wer eine solche Immobilie innerhalb von zehn Jahren nach dem Kauf veräußert, muss grundsätzlich einen möglichen **Veräußerungsgewinn versteuern**. Diese sogenannte **Spekulationsfrist** ist weitgehend bekannt. Was viele jedoch nicht wissen: Auch **unentgeltliche Übertragungen im Familienkreis** – z. B. an die eigenen Kinder – können **steuerpflichtig** sein, **wenn Schulden übernommen werden**.

Ein aktuelles Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) zeigt, worauf man achten sollte. Im dem Fall hatte ein Vater ein vermietetes Grundstück erworben und es **innerhalb von zehn Jahren** auf seine Tochter übertragen. Ein Kaufpreis wurde nicht gezahlt, **aber die Tochter übernahm ein Darlehen in Höhe von 115.000 Euro**. Der Marktwert der Immobilie lag bei 210.000 Euro, die ursprünglichen Anschaffungskosten bei knapp 144.000 Euro. Das Finanzamt behandelte die Übertragung als **privates Veräußerungsgeschäft** – also als steuerpflichtigen Verkauf. Der Vater klagte, doch der **BFH bestätigte die Einschätzung der Finanzbehörden**. Die Begründung:



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

- Die Übernahme von Schulden durch die Tochter gilt als **entgeltliche Gegenleistung**.
- Damit liegt eine **teilentgeltliche Veräußerung** vor: Ein Teil der Immobilie gilt als **verkauft**, der andere als **verschenkt**.
- Der **steuerpflichtige Gewinn** ergibt sich aus dem Anteil, der entgeltlich übertragen wurde.
- Dass der übernommene Darlehensbetrag unter dem ursprünglichen Kaufpreis lag, spielt steuerlich **keine Rolle**.

Relevanz für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Gerade im Rahmen der familiären Nachfolgeplanung oder der Vermögensübertragung – etwa bei Übergabe einer vermieteten Praxisimmobilie an Kinder oder andere Angehörige – kann diese Regelung zur Falle werden: Auch ohne Kaufpreiszahlung kann eine Steuerpflicht entstehen, wenn Schulden übernommen werden. Die Zehnjahresfrist bleibt entscheidend, selbst wenn innerhalb der Familie übertragen wird. **Fazit:** Wer Immobilien besitzt und eine Übertragung innerhalb der Familie plant – sei es zur Altersvorsorge, im Rahmen einer Praxisnachfolge oder zur frühzeitigen Vermögensübergabe – sollte **steuerlichen Rat einholen**. Denn: **Auch eine vermeintlich 'geschenkte' Immobilie kann Steuern auslösen, wenn Schulden mitübernommen werden.**

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Telefon (0340) 541 18 13 | Fax (0340) 541 18 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei



Zahnärztin Dr. Brigitte Erdmenger und ihr Mann Dr. Peter Erdmenger aus Köthen haben 30 Jahre lang die Ausstellungsreihe „Mediziner & Malerei“ organisiert. Beide sind nach wie vorher ehrenamtlich und kreativ tätig. **Foto: Uwe Kraus**

EIN LEBEN FÜR (ZAHN-)MEDIZIN UND MALEREI

*Zahnärztin Dr. Brigitte Erdmenger
aus Köthen ist kunstbegeistert*

Die Orte wechseln: Kulturfabrik Haldensleben, Landtag von Sachsen-Anhalt oder Universitätsklinikum Leipzig und Medizinhistorische Sammlung der Charité, der Titel bleibt seit 1988 gleich: „Mediziner & Malerei“. Zahnärztin Dr. Brigitte Erdmenger aus Köthen fehlte in den vielen Jahren nie, auch wenn sie nicht als Ausstellerin zu jenen Ärzten, Zahnärzten und Vertretern anderer Heilberufe gehört, die zu Pinsel, Farbe, Stift, Kohle oder Druckwerkzeug greifen. Sie zählt vielmehr als guter Geist zu den Expositionen, deren Wurzeln noch in DDR-Kulturbund-Zeiten stecken.

Als Initiator der Veranstaltungsreihe gilt ihr Ehemann Peter, der in den 1980er Jahren beim Entspannen im Ostseurlaub

sein Faible für die bildende Kunst wiederentdeckte. „Bei unserer Premiere 1988 stellten sich acht malende Ärzte mit ihren Werken vor“, erinnert sich Dr. Peter Erdmenger. Der Arbeitsmediziner an der Ingenieurhochschule Köthen, der zu zwei Dritteln internistisch gearbeitet hat, bedauert, dass nur er aus dem Kreis der damaligen Aussteller übrig geblieben sei. Doch Erdmengers Idee fand gleich nach der Wende Unterstützung von West-Kollegen, so dass 1991 die erste gesamtdeutsche Ausstellung „Medizin & Malerei“ im niedersächsischen Springe eröffnet werden konnte. Der kunstbegeisterte Arzt im Ruhestand gesteht, dass so ein Projekt ohne Mitstreiter, die das Vorbereitungsteam unterstützen, gar nicht zu realisieren ist. „Unterdessen nehmen zwischen 30 und 40 Freizeitkünstler an den Schauen teil. Man muss mit den unterschiedlichen Charakteren zurecht kommen, Bilder transportieren und hängen, Lobbyarbeit leisten, die Logistik für den Transport der Kunstschätze organisieren und neue Akteure finden. Und man darf nie aufgeben!“, betont das Mediziner-Ehepaar.

Auch wenn sich unterdessen in vorderster Reihe Dipl.-Stom. Marianne Rademacher aus Flechtingen für die malenden Mediziner engagiert, das Köthener Ehepaar Dres. Brigitte und Peter Erdmenger, die bis 2018 über 30 Jahre in kollegialer Gemeinschaftlichkeit das Ausstellungsheft in der Hand hiel-

ten, kann nicht vom ehrenamtlichen Engagement lassen: die langjährige Kinderzahnärztin in der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft zu Köthen und er von Leinwand, Aquarellpapier und Zeichenkohle.

Während Dr. Brigitte Erdmenger, die mit einer fahrbaren Zahnstation viel über Land unterwegs war, später als Leiterin der Jugendzahnklinik im Kreis mehrere Schulambulanzen aufbaute, um ihre Kassenzulassung kämpfte und letztlich als spezialisierte Zahnärztin weiter schwer behandelbare Kindern und Jugendlichen betreute, ging ihr Mann in die Niederlassung. Domizil für seine Praxis: ein gut hundertjähriges Bürgerhaus in der Bernburger Straße direkt gegenüber der Köthener Hochschule. Längst sind die Mittachtziger im Ruhestand, aber die ehemaligen Praxisräume lassen sie nicht los. Noch wird umgebaut, Gäste der Hochschule sollen hier künftig beherbergt werden. Doch die anderen Etagen bleiben Herberge für die Künste. Schließlich luden die beiden bekannten Mediziner hierher immer wieder zu „Kunst in alten Mauern“ ein.

Viel Herz hängt an den Werken, die an die schon 37-jährige Geschichte von „Mediziner & Malerei“ erinnern. Zu fast jedem Bild aus den früheren Jahren wissen die Erdmengers eine Geschichte zu erzählen – herzerwärmende und tieftraurige, aus der weiten Welt und anhaltischer Enge, leider auch von vielen Weggefährten, die die Palette aus der Hand gelegt haben und durch ihr Werk in der kleinen Galerie fortleben. Viele Werke des Hausherrn fanden hier ihren Platz, es sind nicht mehr Ostsee-Erinnerungen wie zu Beginn, sondern viel eingefangene Ferne. Ein Lieblingsbild? Der malende Arzt schüttelt den Kopf. „Da hängt überall mein Herz dran“, sagt er und lädt zum Schauen im nächsten Raum ein. Was er zur kommenden 22. Auflage von „Medizin & Malerei“ (siehe Kasten) zeigen wird? Dr. Peter Erdmenger weiß es noch nicht. Aber nach Stand der Dinge könnte es für ihn fast ein Heimspiel in Anhalt werden. „Wir planen die Schau für Herbst 2026 in Bernburg und machen entweder das Amtsgericht oder das Theater zur großen Galerie“, kündigt der Ideengeber von einst an.

Als Erinnerung an die Ausstellungen, die Gesprächsrunden und die Kooperation mit der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft zu Köthen zeigt Dr. Peter Erdmenger mal keine Originale im passenden Rahmen. „Rückschau eines Hobbymalers“ nennt er sein Buch, das von tausenden Begegnungen mit medizinischen Künstler-Kollegen, von ungezählten Besuchern und riesigem Engagement zwischen Palette und Keilrahmen berichtet. Die reiche Bebilderung reicht dabei von Ausstellungseröffnung über Bildern von großen Reisen, die die Malenden inspirieren. Und manche Besucher werden sich auf den Fotos aus den vergangenen vier Jahrzehnten wiederfinden und an schöne Stunden erinnern, die ihnen die Dres. Erdmenger und viele Unterstützer beschert haben.

Uwe Kraus



Die Vernissagen der Ausstellungsreihe „Mediziner & Malerei“ sind regelmäßig veritable Publikumsmagneten, wie die Bilder von 2018 aus der Köthener Martinskirche (oben) und 2024 aus dem MDR-Landesfunkhaus in Magdeburg (unten) zeigen. **Fotos: Archiv**



MEDIZINER & MALEREI: SEPT. 2026 IN BERNBURG

Im kommenden Jahr, genauer ab September 2026, werden bei der 22. Auflage der Ausstellungsreihe „Mediziner & Malerei“ mehr als 30 Künstlerinnen und Künstler ihre Werke in Bernburg ausstellen.

Sie sind ebenfalls (zahn-)ärztlich tätig und möchten Ihre Werke bei „Mediziner & Malerei“ zeigen? Dann können Sie sich gerne bei Organisatorin Marianne Rademacher melden, E-Mail: marianne.rademacher@gmx.net. Für die Ausstellungen in Bernburg werden allerdings aufgrund begrenzter Flächen jedoch keine Werke mehr angenommen, so Marianne Rademacher.

EINE UNVORSTELLBARE ART, ZU LEBEN

*Buch über die harte Realität
der Obdachlosigkeit in Deutschland*

Augen und Herzen möchte sie mit diesem Buch öffnen, Vorurteile und Klischees gegenüber Pennerinnen abbauen. Die finnisch-stämmige deutschsprachige Autorin, in der Szene kurz **JJ** genannt, hat 14 Jahre auf der Straße gelebt. Von den drogenabhängigen Eltern wurde sie im Alter von sechs Monaten zusammen mit ihrer zweijährigen Schwester in einer Wohnung allein zurückgelassen. Adoption und anderweitige Betreuungsformen waren kein Ausgleich für den Verlust der Familie. Depression, Sucht, Jobverlust, Trennungen und Unfall machten sie schließlich obdachlos, zu einem *Menschen ohne Obdach*, besser gesagt. Der Lebensmittelpunkt wurde die Straße, Tag und Nacht. Dieses Leben dort kostete enorm viel Kraft. Zwischenstufen der Wohnungslosigkeit mit Notunterkünften etc. stellten für sie keine Lösung dar.

Obdachlose sind einer starken gesellschaftlichen Pauschalisierung ausgesetzt. Sie seien faul, aggressiv, süchtig, ungebildet und psychisch krank, hat sie erfahren müssen. Sie wurde von den Anderen, den Wohnenden, in eine Schublade gesteckt und als Opfer beschimpft. Obdachlose sind immer sichtbar, immer unter besonderer Beobachtung und nach Ansicht ihrer meisten Mitbürger an ihrer Misere selbst schuld. Nach unten geht es schnell, wieder hinauf ganz schwer. Der Drogenkonsum bietet sich als Problemlöser an bzw. leitet die schlimme Existenzform ein. Es ist in den 42 textlich kurzen Kapiteln von den Problemen und Gefahren dieser für viele von uns unvorstellbaren Lebensart die Rede, besonders Frauen betreffend. Sie seien in der Obdachlosigkeit Meisterinnen der Tarnung ihrer wirklichen Situation. Auf die zu vermutende Beschaffungsarbeit zur Sicherung des Drogenkonsums geht die Autorin nicht explizit ein.

Das Leben sei in der Nähe urbaner Zentren erforderlich, um öffentliche Infrastrukturen bzw. organisierte Hilfen tagsüber wahrnehmen zu können: Wasserzapfstellen, Toiletten oder Gebüsche, Schlafeccken, Regenschutz, Kommunikation mit Gleichbetroffenen etc. Der Phänotyp des Weiblichen sollte allerdings

nicht im Vordergrund stehen, was wegen des Mangels an modischer Kleidung auch nicht schwerfallen würde. Versteckte primitive Kleidermöbel werden von der Müllabfuhr regelmäßig abgeräumt. Der Ruf „Die Fahrscheine bitte“ sei der Horror der Obdachlosen. Zu häufig führe er zur Festsetzung in Form der Ersatzfreiheitsstrafe, da die amtliche finanzielle Forderung nicht beglichen werden könne. Obdachlosigkeit sei eine einzige Aneinanderreihung von Problemen, sagt Janita-M. Juvonen. Sie gibt so manchen Ratschlag zum Umgang mit ihren einstigen Leidensgenossinnen. Sie seien keine Müllentsorgungsmöglichkeiten für getragene Kleidung. Mitgefühl, nicht Mitleid sei gefragt, z. B. der in guter Absicht gereichte Kaffee to go, wenn er morgens der xte sei. Eine Geldspende respektiert die bedürftige Person eher, u. a. für den Kauf von Binden. Überhaupt, das Problem Menstruation! Aber Männer ohne Obdach sind nicht viel besser dran, häufig von sexueller Gewalt betroffen. In der Adventszeit konnte sie ihren ganzen Rucksack mit geschenkten fettigen Schmalzkuchen füllen. Der Magen sträubt sich. Ablehnung aber

würde als pure Undankbarkeit wahrgenommen werden. Man sollte es nicht für möglich halten, es gibt eine „Defensive Architektur“ zur Gestaltung von Bauten und Zugängen im öffentlichen Raum und zum Design von Parkbänken, damit dort liegen unmöglich wird. Sie belegt es mit Bildern im laufenden Text.

Janita-M Juvonen weiß sehr glaubwürdig vom überlebten Leben in der Obdachlosigkeit zu berichten. Ihr ist der Wechsel zu den Wohnenden gelungen, auch der sehr schwere Ausstieg aus den Drogen im jahrelangen Kampf gegen Suchtdruck und Drogenträume. Wer aber sind die Anderen aus dem Buchtitel? Sind es etwa die biblischen Nächsten? Diese Einschätzung

überlässt die Autorin den Leserinnen und Lesern. Sie rät zum Perspektivwechsel. Satzstruktur und kleinteilige Strukturierung erleichtern das Lesen dieses Buches, dessen Professionalität weniger im Stil als im erfahrungsgesättigten Inhalt seiner Zeilen zu suchen ist. Ihr letzter Satz im Buch lautet: *Ich liebe dich.*

// Prof. A. Erle, Magdeburg (September 2025)

(erschieden im Ärzteblatt 09 / 2025, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt)



LESEN



Janita-Marja Juvonen: **Die Anderen.** Die harte Realität der Obdachlosigkeit. VOIMA Verlag Horgen 2023, ISBN 978-3-907442-32-6, Hardcover im Oktavf., 215 S. 15 s.-w. Abb. 24,00 Euro.

Leserbrief von Dr. med. Wolfgang Gahler, Köthen (Anhalt):

In memoriam Univ.-Oberarzt apl. Prof. med. habil. Dr. med. dent. Edgar Spens (28.05.19401 – 12.05.2015), FZA für Allg. Stomatologie/FA für Kieferchirurgie (MKG-Chirurgie)/FA für Radiologie Musiker zum 10. Todestag und 85. Geburtstag

Kurzbiografie aus "Bürgerportraits":

Schaut man auf seine akademischen Grade und Ernennungen, wäre es müßig, auf jede einzelne Station hinzuweisen. Das Prof. Dr. Dr. Edgar Spens von einer berauschenden Kongruenz aus Begabung, Fleiß, Vielseitigkeit und Kampfgeist gesegnet ist, liegt klar auf der Hand. Nicht unerwähnt bleiben sollte in diesem Zusammenhang sein einstiger Lehrer – großes und einziges Vorbild – Professor Erwin Reichenbach, der ihn in unvergleichlicher Weise förderte.

Etwas stolz machte ihn das Erreichte im Leben schon, zumal Herr Spens, wie er erzählte, durch Evaluierung in Nachwendzeiten "nichts" mehr war. Trotz aller Widrigkeiten schaffte es der ehrgeizige Mediziner, die ganze Bandbreite seines Könnens auszuleben, zusätzlich zu dozieren und die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor im Jahr 1997 avancierte zum Meilenstein. Neben brilliantem Werdegang stand die Musik immer im Fokus.

Im Jahr 2005 ging der Mann, der jahrzehntelang in seinem Métier brillierte, in den wohlverdienten Ruhestand und gelangte so in die glückliche Lage, das Musizieren verstärkt in den Mittelpunkt zu rücken. Sein kleines Swingtett hieß "EDWO" – Musik für alle Gelegenheiten! (Quelle: Lipsia-Präsenz-Verlag-Ausgabe Region Sachsen-Anhalt 2008)

Mitteilung von Dr. med. habil. Lutz Tischendorf

Wissenschaftliche Leistungen von Prof. Spens (aus der Biografie): 1958 Abitur, 1958 – 1964 Zahnmed. Studium Halle/Sa., ab 1965 Med-Studium Halle/Sa., ab 1965 berufliche Tätigkeit an der Univ.-Klinik und Poliklinik für Chirurg. Stomat. und MKG-Chirurgie Halle/Sa., 1970 Prom A (Dr. med. dent) 1972 Prom A (Dr. med.), 1985 Prom. B (Habilschrift über Stochastisches Strahlenrisiko in der DDR, 1988 Dozent für zahnärztliche Radiologie, 1993 Übernahme der Zahnärztlichen Stelle Röntgen bis 2015, 1997 Ernennung zum apl. Professor, 1998 – 2002 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Radiologie (DGMKG/ Normenausschuss gemeinsam mit Prof. Rother und Prof. Düker, viele Vorlesungen, Vorträge, Schulungen und 100 Publikationen, 31.05.2005 Emeritierung – Beginn eines erfüllten Ruhestandes bis zum Heimgang in die Unendlichkeit (2015)

Unser Kollege und Freund Professor Edgar Spens bleibt unvergessen!

Es verbleiben in Dankbarkeit die ehemaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten und Doktoranden der Klinik und Poliklinik für chirurgische Stomatologie (Oralchirurgie) und MKG-Chirurgie der Univ. Halle-Wittenberg vor und nach der Wende:

// Dr. med. habil. Lutz Tischendorf (MKG-Univ.-OA a.D.)
Prof. med. habil. Dr. med. dent. Alexander Eckert (Klinik für MKG und plastische Gesichtschirurgie – Paracelsus Medizinische Universität Nürnberg)
Dipl. Stom. Uwe Jannusch – Leiter der Zahnärztlichen Stelle Röntgen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Dr. med. W. Gahler (wiss. Mitarbeiter – Uni.- Zahnklinik und Institut für Sozialmedizin a.D.)



#WIRfürdieWelt stiftung-hdz.de

WIR
stärken das
Gemeinwohl
– weltweit

Sei dabei!
Jetzt klicken oder scannen und
spenden oder zustiften!

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
für Lepa- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
Spenden: IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00
Zustiftungen: IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

Stiftung Hilfswerk
Deutscher Zahnärzte



FLUORIDE IN DER TÄGLICHEN PROPHYLAXE

Positionspapier des wiss. Beirates der Informationsstelle für Kariesprophylaxe (IfK)

Wenn es um die Vorbeugung von Karies geht, führt an Fluorid kein Weg vorbei, richtig? Dennoch stellen Patienten immer wieder die Wirksamkeit in Frage oder lehnen Fluoride ab. Der wissenschaftliche Beirat der Informationsstelle für Kariesprophylaxe (IfK) hat darum in einem Positionspapier den Stellenwert der Fluoride in der Kariesprophylaxe einer Bewertung unterzogen. Das Papier fasst die aktuelle Evidenz zur Wirksamkeit und Sicherheit von Fluoriden in der Zahnmedizin zusammen. Hieraus wurden unter Berücksichtigung des bestehenden Konsenses der vergangenen Jahre praktikable Handlungsempfehlungen formuliert, die auf der gegenüberliegenden Seite zu finden sind.



Fluoride sind unverzichtbarer Bestandteil wirksamer Kariesprophylaxe und schützen über mehrere Mechanismen vor Karies, so die Informationsstelle für Kariesprophylaxe. **Foto: ProDente e.V.**

Warum Fluoride?

Laut den namhaften Autorinnen und Autoren des Positionspapiers tut sich die deutsche Bevölkerung teilweise schwer, was eine zahngesunde Ernährung und die häusliche Zahn- und Mundpflege angeht. Die Applikation von Fluoriden in der Häus-

ANZEIGE

4. GEMEINSCHAFTSKONGRESS
der zahnmedizinischen
Fachgesellschaften
30.10. - 01.11.2025 | BERLIN
www.zmk-gemeinschaftskongress.de

Bild: Adobe Firefly KI

EMPFEHLUNGEN DER IFK ZUR FLUORID-BASISPROPHYLAXE

Von der Geburt bis zum Zahndurchbruch: 1 x täglich Tabl. mit 0,25 mg Fluorid und 400-500 I.E. Vitamin D. Wird Säuglingsnahrung mit fluoridhaltigem Wasser zubereitet, soll nur Vitamin D gegeben werden.

Ab Zahndurchbruch bis 12 Monate: Entweder 1 x täglich Tabl. mit 0,25 mg Fluorid und 400-500 I.E. Vitamin D plus Zähneputzen mit fluoridfreier Zahnpasta **ODER** 1 x täglich Tabl. mit 400-500 I.E. Vitamin D plus 2 x täglich Zähneputzen mit einer reiskorngroßen Menge 1.000 ppm Fluoridzahnpasta (0,125 g). Das entspricht bei zweimaliger Anwendung ebenfalls 0,25 mg Fluorid, die maximal verschluckt werden können. Die korrekte Dosierung ist hier besonders wichtig. Auch hier gilt: Wird Säuglingsnahrung mit fluoridhaltigem Wasser zubereitet, soll nur Vitamin D gegeben werden.

12-24 Monate: 2 x täglich Zähneputzen mit einer reiskorngroßen Menge 1.000 ppm Fluoridzahnpasta (0,125 g). Die Eltern putzen die Zähne mit dem Kind.

2-6 Jahre: 2 x täglich Zähneputzen zuhause (zusätzlich 1 x in der Kita) mit einer erbsengroßen Menge 1.000 ppm Fluoridzahnpasta (0,25 g). Eltern putzen die Zähne mit dem Kind.

Ab 6 Jahren bis ins hohe Alter: Mindestens 2 x täglich Zähneputzen mit 1.450 ppm Fluoridzahnpasta.

Fluoridiertes Speisesalz: Sobald Kinder am Familienesen teilnehmen, sollten sie Speisen zu sich nehmen, die mit jodiertem Salz mit Fluorid zubereitet sind – bis ins hohe Alter.

Zahnmedizinische Gruppenprophylaxe: Ergänzend zum 2 x täglichen Zähneputzen zu Hause können und sollen Kinder die Zähne ein drittes Mal in der Kita putzen. Dadurch erfolgt keine Überschreitung der gewünschten Tagesdosis.

Ergänzende Prophylaxe ist bei Milchzähnen, erhöhtem Kariesrisiko der bleibenden Zähne oder Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf angezeigt. Das beginnt bei Fluoridlack zur Zahnschmelzhärtung im Milchgebiss, im Wechselgebiss und im bleibenden Gebiss, Gele mit 12.500 ppm Fluorid können zu Hause 1 x wöchentlich oder alle 14 Tage angewendet werden; Mundspüllösungen mit 500 ppm Fluorid täglich. Bei KFO-Patienten mit festsitzenden Apparaturen und erhöhtem (Wurzel-)Kariesrisiko im Alter wird hochkonzentrierte 5.000 ppm Fluoridzahnpasta (verschreibungspflichtig) empfohlen.

lichkeit, in Zahnarztpraxen sowie im Rahmen von Gruppenprophylaxemaßnahmen komme deshalb umso mehr Bedeutung zu. Denn Fluoride schützen gleich über mehrere Mechanismen vor Karies. Die wichtigste Wirkung findet lokal an der Zahnoberfläche statt. Die Anwesenheit von Fluorid im Speichel oder dem oralen Biofilm verringere die Löslichkeit des Zahnschmelzes bei einem Säureangriff und schütze ihn so vor Demineralisierung. Gleichzeitig fördern Fluoride die Remineralisation, indem sie Kalziumphosphat und Fluorid-Ionen in den Zahnschmelz einlagern. Darüber hinaus hemmen sie in Abhängigkeit von Konzentration und Fluoridverbindung das Wachstum und Stoffwechselprozesse kariogener Bakterien im Biofilm, was die Säurebildung nach kohlenhydrathaltigen Mahlzeiten reduziert, heißt es.

Fluorid wird vermehrt öffentlich diskutiert

Die kariesvorbeugende Wirkung von Fluoriden ist bestens belegt: Für keinen anderen Wirkstoff existieren im zahnärztlichen Bereich so viele Studien. Dennoch wird ihre Bedeutung in letzter Zeit vermehrt diskutiert, auch weil Verbrauchern zunehmend vermeintliche Alternativen präsentiert werden, so etwa Hydroxylapatit, Xylit oder Ölziehen. Analysen haben gezeigt, dass aktuell häufiger nach fluoridfreier Zahnpasta gesucht wird als noch vor einigen Jahren. Doch es bleibt dabei: Der wichtigste

kariespräventive Faktor ist eine routinemäßig durchgeführte, effiziente Mundhygiene mit lokal appliziertem Fluorid. Diesen Zusammenhang belegen zahlreiche Studien der zurückliegenden Jahrzehnte, u. a. ein Cochrane-Review mit 133 Studien und mehr als 65.000 Kindern und Jugendlichen von 5 bis 16 Jahren. Diejenigen, die mindestens ein Jahr lang fluoridhaltige Zahnpasten, Mundspülungen, Gele oder Lacke verwendeten, hatten 26 % weniger kariöse, fehlende oder gefüllte Zähne als Personen, die fluoridfreie Zahnpasta bzw. keine fluoridhaltigen Präparate einsetzten.

Ist Fluorid toxisch?

Sowohl die akute als auch die chronische Toxizität von Fluorid sind gut untersucht. Für eine akute Vergiftung müsste ein Erwachsener auf einen Schlag 2-3 Tuben Zahnpasta konsumieren, ein Kita-Kind mind. eine halbe. Die dokumentierten Fälle zeigten lediglich Magen-Darm-Probleme. Chronisch kann Dental- oder in schweren Fällen Skelettfluorose auftreten, die jedoch reversibel ist und nur in Gegenden mit fluoridiertem Trinkwasser auftritt. Ein Verdacht der Neurotoxizität von Fluorid hat sich nicht bestätigt. Das komplette Positionspapier kann unter dem QR-Code rechts heruntergeladen werden.



ZAHNÄRZTEKAMMER BEGRÜßT ZAHNMEDIZIN-„ERSTIS“

Auf Tuchfühlung mit den Zahnärztinnen und Zahnärzten von morgen: Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt war auf der Ersti-Woche an der Hallenser Zahnklinik am 7. Oktober 2025 im Rahmen der Einführungswoche mit einem eigenen Stand vor Ort und begrüßte die 41 neuen Studierenden der Zahnmedizin. Mit Informationsmaterial und persönlichen Gesprächen kamen Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und Geschäftsführerin Christina Glaser in Kontakt mit den jungen Leuten und stellten die Kammer mit ihren Services und Angeboten vor. Rund ein Drittel der Studierenden kommt aus Sachsen-Anhalt.

Insgesamt begannen zum Wintersemester 2025/26 an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) 340 junge Menschen ihr Studium – davon in der Humanmedizin 226, in der Zahnmedizin 41, in der Evidenzbasierten Pflege 35 und in der Hebammenwissenschaft 38. Zudem starten 24 Studierende im weiterführenden Masterstudiengang Gesundheits- und Pflegewissenschaften. Schon zur Berufsfelderkundung wird es ein Wiedersehen von Kammer und Studierenden geben.



EINLADUNG

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am

Sonnabend, d. 22.11.2025, von 9 Uhr bis ca. 17 Uhr

im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, Magdeburg.

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Eröffnung | 8. Beschlussvorlagen |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 9. Jahresabschluss der ZÄK für 2024 |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 10. Anträge an die Kammerversammlung – den HHP 2026 betreffend |
| 4. Anträge zur weiteren Tagesordnung | 11. Haushaltsplan 2026 |
| 5. Bericht des Präsidenten der Zahnärztekammer | 12. Altersversorgungswerk Sachsen-Anhalt |
| 6. Berichte der Referate | 13. Allgemeine Informationen |
| 7. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin | 14. Fragen und Sonstiges |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärztinnen & Zahnärzte des Landes!

STARKE ZÄHNE AUCH IN DER PFLEGE ZUHAUSE

*ZÄK und Arbeitskreis Zahngesundheit
richten Blick auf pflegende Angehörige*

Am 6. Oktober, dem Tag der pflegenden Angehörigen, richtet der Arbeitskreis Zahngesundheit des Landes Sachsen-Anhalt den Blick auf die Zahn- und Mundpflege bei Pflegebedürftigen, die zu Hause wohnen. Pflegende Angehörige können bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt konkrete Materialien, Beratungsangebote und praxisnahe Tipps für den Pflegealltag zu Hause bekommen.

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hat dafür leicht verständliche und direkt umsetzbare Empfehlungen zusammengestellt. Dazu gehören von der Bundeszahnärztekammer anschauliche Erklärvideos, das „Handbuch der Mundhygiene“ und der „Ratgeber Mundpflege“, die wertvolles Wissen speziell für die Pflege von Menschen mit körperlichen Einschränkungen vermitteln. Über die interaktive Lernplattform „Mundgesundheit in der Pflege“ stehen wissenschaftlich fundierte und kostenfreie Handlungsempfehlungen zur Verfügung. Die Online-Zahnarztsuche der Kammer hilft, barrierefreie Praxen in der Nähe zu finden – ein wichtiger Aspekt für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen. Zudem weist die Kammer auf zusätzliche zahnärztliche Leistungen für diese Patientengruppe hin, die von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden. In besonderen Fällen kann die zahnärztliche Versorgung sogar zu Hause erfolgen.

„Pflegende Angehörige sind die tragende Säule in der Betreuung zu Hause. Gute Mundhygiene ist dabei weit mehr als nur Zahnpflege – sie schützt vor Schmerzen, Entzündungen und trägt entscheidend zur allgemeinen Gesundheit bei. Mit verständlichen Materialien, digitaler Unterstützung und persönlicher Beratung wollen wir helfen, diese Pflegepräsenz sicher und wirksam zu gestalten“, betont Dr. Nicole Primas, Zahnärztin und Referentin für Präventive Zahnheilkunde bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und Leiterin des Arbeitskreises Zahngesundheit.



Ein Großteil der Pflegebedürftigen in Sachsen-Anhalt wird zuhause von Angehörigen umsorgt. Hier ist Zahn- und Mundpflege besonders wichtig. Foto: iStock.com/AlexRaths



Ein weiterer praktischer Hinweis: Pflegende Angehörige können auch ihren eigenen Zahnarzttermin nutzen, um sich gezielt zur Mund- und Zahnpflege des Pflegebedürftigen beraten zu lassen – sei es zur Auswahl geeigneter Hilfsmittel, zur richtigen Putztechnik oder zur Planung von Vorsorgeterminen. Am Tag der pflegenden Angehörigen möchte der Arbeitskreis ein deutliches Zeichen setzen: Mit dem richtigen Wissen, den passenden Hilfsmitteln und fachlicher Unterstützung ist eine gute Mund- und Zahnpflege bei Pflegebedürftigen nicht nur möglich, sondern ein entscheidender Beitrag zu deren Wohlbefinden und Lebensqualität.

Mit dem demografischen Wandel steigt der Bedarf an spezieller Mundhygiene für ältere Pflegebedürftige. Ziel des Arbeitskreises Zahngesundheit ist es, die Häufigkeiten von Karies, Zahnfleisch- und Zahnbetterkrankungen im Land Sachsen-Anhalt auf Bundesdurchschnitt zu senken, die Datenlage und Versorgungsstrukturen zu verbessern, Aufklärung zu stärken und die zahnärztliche Prophylaxe stärker zu nutzen. Die Verbesserung der Zahngesundheit ist eines von fünf Gesundheitszielen des Landes Sachsen-Anhalt.

Zahnarztpraxen können Exemplare der Flyer für pflegende Angehörige bei Julia Fleischer vom ZÄK-Referat Prävention per E-Mail unter fleischer@zahnaerztekammer-sah.de oder telefonisch unter 0391 / 739 39-17 bestellen.

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Traditionell fand die Vorstandssitzung im September am Rande der Fortbildungstage in Wernigerode statt. Zunächst berichtete der Präsident Dr. Carsten Hünecke aus dem Vorstand der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Wichtigste Botschaft – eine Beitragserhöhung ist bei der BZÄK derzeit nicht geplant. Daneben erläuterte er die aktuellen Planungen zur laufenden bundesweiten ZFA-Kampagne und zu einer geplanten GOZ-Kampagne. Für eine zwischen Bundes- und Länderebene abgestimmte Konzeption zum Umgang mit (medialen) Krisen gab es im Bundesvorstand breite Zustimmung und es wurden erste Eckpunkte vereinbart. Der Präsident und der Vizepräsident Maik Pietsch informierten sodann über ihre Teilnahme an der Klausurtagung des KZV-Vorstandes. Dabei standen unter anderem ein gemeinsam abgestimmtes Prozedere beider Körperschaften im Umgang mit Disziplinarverstößen von Kolleginnen und Kollegen im Fokus.

Weniger Delegierte in kommender Kammerversammlung

Aus dem Satzungsausschuss berichtete der Präsident das Ergebnis der Diskussion zur Änderung der Weiterbildungsordnung, die anlehnend an die Musterweiterbildungsordnung, unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen in

Sachsen-Anhalt im Herbst der Kammerversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird. Der Vorstand beschäftigte sich des Weiteren mit der Vorbereitung der Kammerwahlen unter Beachtung der im Juni beschlossenen Novellierung der Wahlordnung.

Der Präsident informierte darüber hinaus über die zukünftige Entwicklung des LFB, den Plan für die Einrichtung einer AG Krisenresilienz sowie aus dem GOZ-Ausschuss. Die Geschäftsführerin berichtete, dass in der Kammer die Anzahl der Beschwerden von Patienten über das Verhalten von Zahnärzten zugenommen haben. Bei Verstößen gegen die Berufsordnung wird die Zahnärztekammer künftig härtere Sanktionen vornehmen. Weitere Themen ihrerseits waren, die Teilnahme am ZÄ-Tag Mecklenburg-Vorpommern, Infos zur künftigen Neuausrichtung der Berufskundenvorlesungen und diverse Verwaltungsangelegenheiten.

Gelungener Tag der Zahngesundheit

Aus den Referaten berichtete Kollege Pietsch über erste Anfragen zur Druckbehälterprüfung. Praxen haben sich bereits neue Geräte anschaffen müssen, da die Prüfungskosten enorm hoch sind. Für das Referat Prävention informierte Dr. Nicole Primas über eine gelungene Veranstaltung zum Tag der Zahngesundheit. Sie fand in diesem Jahr im Hauptzollamt statt.

Prof. Christian Gernhardt gab einen umfassenden Überblick über die Vielzahl von aktuellen und zukünftigen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Besonders hervorzuheben ist, dass unsere Fortbildungstage 2026 in Wernigerode in Kooperation mit der DGZMK, der APW und dem Deutschen Zahnärztetag stattfinden. Diese Zusammenarbeit wird erstmalig deutschlandweit praktiziert und findet hohe Anerkennung, indem die Qualität unserer Fortbildungstage nochmals gesteigert wird. Aus den anderen Referaten wurde über die aktuellen Aktivitäten berichtet



// Ihr Dr. Dirk Wagner

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für November 2025 ist Einsendeschluss
am 31. Oktober 2025.

ACHTUNG: eHBA-TAUSCH BIS ENDE 2025

*Betroffen sind die Ausweise
der Generation 2.0 von D-Trust und Medisign*

Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen-Anhalt aufgepasst: Alle eZahnarzttausweise / elektronischen Heilberufsausweise (eHBA) der Generation 2.0 der Anbieter D-Trust und Medisign müssen bis spätestens Dezember 2025 durch Karten der Generation 2.1 ersetzt werden. Grund ist eine regulatorische Vorgabe des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI): Ab 2026 sind nur noch neueste kryptographische Verfahren für qualifizierte elektronische Signaturen zugelassen. Rund 18.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte sind bundesweit betroffen.

So läuft der Austausch ab

Ab Mitte Juni (D-Trust) bzw. Juli 2025 (Medisign) erhalten Betroffene eine E-Mail der Anbieter. Dort wird Schritt für Schritt erklärt, wie der Kartentausch funktioniert. Eine schnelle Reaktion lohnt sich in der Regel. Wichtig: Die Anbieter verwenden die im System hinterlegte Meldeadresse für den Versand der neuen Karte und des PIN-Briefs. Prüfen Sie daher bei der Beantragung Ihre Adresse und E-Mail sorgfältig – ggf. sind Aktualisierungen notwendig. Abhängig von den geänderten Daten kann auch eine erneute Identifizierung erforderlich sein.

Wie erkenne ich, ob mein Ausweis betroffen ist?

Schauen Sie auf die Rückseite Ihrer Karte: Nur eHBAs der Anbieter D-Trust und Medisign ohne G2.1-Kennzeichnung (also „G2“ oder ohne Angabe) müssen ersetzt werden. Ist dort bereits „G2.1“ vermerkt, besteht kein Handlungsbedarf.

Hinweis

Die alten Karten bleiben zunächst noch gültig – im Verlauf des Monats Dezember 2025 werden sie automatisch gesperrt. Weitere Informationen finden Sie im Bereich Mitgliederverwaltung auf der Internetseite der ZÄK Sachsen-Anhalt: <https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/mitgliederverwaltung/>



STICHWORT eHBA

Der elektronische Heilberufsausweis (eHBA) ist ein Ausweisdokument, welches ausschließlich dem Inhaber, also der Zahnärztin oder dem Zahnarzt zugeordnet ist. Der eHBA ermöglicht es, die medizinischen Anwendungen der Telematikinfrastruktur (TI) zu nutzen. Dazu zählen unter anderem das Notfalldatenmanagement (NFDm), der elektronische Medikationsplan (eMP) und die elektronische Patientenakte (ePA).

Mit dem eHBA können außerdem qualifizierte elektronische Signaturen erstellt werden, die rechtlich einer handschriftlichen Unterschrift gleichgestellt sind, z.B. für die Signatur der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und des elektronischen Rezepts (E-Rezept).

ANZEIGE

Wir erstellen Ihr individuelles QM-Handbuch für Ihre Praxis
(begehungssicher).

Keine Vorlagen, keine Software.

Sie erhalten ein QM-Handbuch nach ISO 9001-2015
auf Ihre Praxis zugeschnitten.

Staatliche Förderung von bis zu 80% möglich.

Latz Protect GmbH, E-mail: info@latz-protect.com

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am 10. September fand die Vorstandssitzung unserer KZV gemeinsam mit den Fachreferentinnen und -referenten sowie dem Vorstand der Zahnärztekammer statt. Der Ton war sachlich, die Agenda dicht, die Themen so vielfältig wie die Herausforderungen, denen sich die Zahnärzteschaft derzeit gegenüber sieht.

Routine im Abrechnungsgeschäft, Probleme im Detail

Zu Beginn standen die Referatsberichte. Jens-Uwe Engelhardt berichtete aus dem Bereich Abrechnung über die bekannten Schwierigkeiten im Umgang mit Ersatz- und Chipkartenverfahren, die die Praxen weiterhin belasten. Des Weiteren informierte er über Anpassungen der PAR-Richtlinie, die am 1. Juli 2025 in Kraft traten und eine vereinfachte Abrechnung der BEMA-Pos. UPT ermöglichen. Zur Nutzung der ePA führte er aktuelle Fallzahlen an. Im Juni wurden mehr als 2.700 Fälle mit Ansatz der Positionen ePA1/ePA2 abgerechnet. Ein Anstieg war auch nach dem Vortrag zur ePA am Tag der offenen Tür bei der KZV am 18. Juni 2025 zu verzeichnen.

Dr. Frank Schuster, Referent für Wirtschaftlichkeitsprüfung, berichtete im Anschluss, dass neue Prüfungsanträge aus dem Bereich PAR insbesondere von der DAK und der TK eingereicht wurden. Während die DAK ursprünglich beabsichtigte, gegen einzelne Fälle zu klagen, konnten aufgrund versäumter Fristen letztlich keine Verfahren eingeleitet werden. Dr. Schuster hob generell die sorgfältige Arbeit der Mitarbeiterinnen der Prüfungsstelle hervor, die jeden Fall eingehend prüfen und dabei auch Besonderheiten berücksichtigen, die nicht selten zu berechtigten Auffälligkeiten führen. In diesem Zusammenhang betonte der Vorstandsvorsitzende Dr. Schmidt, dass er die aktuellen Diskussionen zur Einbindung von KI in die Prüfung kritisch sehe.

Im Anschluss berichtete KFO-Referent Dr. Mario Wuttig über Anpassungen in der Weiterbildungsordnung, die sich aus der neuen Musterweiterbildungsordnung der Bundeszahnärztekammer ergeben. Die Umsetzung durch die Zahnärztekammer erfolgt(e) dankenswerterweise unter Beteiligung von Mitgliedern des BDK- und BDO-Landesverbandes. Dr. Wuttig erläuterte zudem, dass er bei unklaren Fällen in der KFO-Abrechnung regelmäßig von der Abrechnungsabteilung hinzugezogen wird. Dies bedeute zwar zusätzliche Arbeit, sei

jedoch insofern vorteilhaft, als viele Fälle auf kurzem, unbürokratischem Weg geklärt und relevante Sachverhalte unmittelbar an die Kollegenschaft weitergegeben werden können. Des Weiteren verwies er auf die absehbare Lücke bei den KFO-Gutachtern.

Bedeutung der zahnärztlichen Selbstverwaltung

Auch die Öffentlichkeitsarbeit stand auf der Agenda: Sandy Zimmermann verwies auf laufende Projekte im Rahmen der gemeinsamen Aktivitäten von Kammer und KZV. Derzeit wird die Kampagne „Fair bleiben“ umgesetzt. Mit Blick auf die Kammerwahlen im kommenden Jahr regte sie zudem eine Initiative an, um frühzeitig junge Kolleginnen und Kollegen für die Bedeutung der zahnärztlichen Selbstverwaltung zu sensibilisieren und sie zu einer aktiven Beteiligung zu motivieren.

Gemeinsam gegen Kinderarmut

Als Referent für Gesundheitspolitik berichtete Dr. Hans-Jörg Willer über ein gemeinsames Projekt von KZV und ZÄK. Mit einem eigens entwickelten Flyer sollen Mitarbeitende in Kindertagesstätten sowie deren Träger darauf aufmerksam gemacht werden, dass die regelmäßige Zahnpflege in den Einrichtungen ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsförderung ist. Zudem informierte er über die Arbeit des Netzwerks gegen Kinderarmut, bei dessen Treffen er die KZV regelmäßig vertritt.

Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer, berichtete über aktuelle Vorhaben der Zahnärztekammer, unter anderem zur Anpassung der Notdienstorganisation. Zudem wurde die Frage eines möglichen Zusammenziehens von KZV und Kammer thematisiert.

Berichte des Vorstandes

Dr. Schmidt und Dr. Richter berichteten abschließend vom Sommerempfang der AOK in Halle, bei dem sie zahlreiche Gespräche mit Vertretern der Krankenkassen und der Politik führten, sowie vom Medientermin zur Vorstellung des neuen Phantomsimulationssaals an der Universität Halle.

Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann



ZäPP GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE

*Zahnarztpraxen werden wieder zu ihrer Lage
befragt / Wichtige Datengrundlage für KZBV*

Der Startschuss für die diesjährige Befragung im Rahmen des **Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP)** steht kurz bevor. Ende Oktober 2025 erhalten rund 33.000 Zahnarztpraxen in ganz Deutschland per Post Zugangsdaten zum Online-Fragebogen, in welchem Auskünfte über die wirtschaftliche Situation und die Rahmenbedingungen ihrer Praxis abgefragt werden. So entsteht – unter Wahrung von Anonymität und strengsten Vorgaben für Datenschutz und -sicherheit – einmal mehr eine aussagekräftige und belastbare Datengrundlage über die wirtschaftliche Entwicklung in der vertragszahnärztlichen Versorgung.

Zusätzlich wird in dieser Erhebung die Work-Life-Balance mittels eines Sonderfragebogens abgefragt. Das Thema beinhaltet interessante Aspekte zu beruflichen wie außerberuflichen Belastungen sowie zur Zufriedenheit der Zahnärztinnen und Zahnärzte mit ihren Arbeitsbedingungen. Weiterhin wird ein stärkerer Fokus auf das Online-Verfahren gelegt, welches es den Teilnehmenden ermöglicht, den Fragebogen parallel mit ihrem Steuerberater auszufüllen. Falls Sie den Fragebogen jedoch in Papierform be-

vorzugen, können Sie ihn problemlos bei der Treuhandstelle anfordern. Die notwendigen Kontaktdaten stehen in den Anschreiben. Für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sowie für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sind diese Angaben für erfolgreiche Verhandlungen mit den Krankenkassen auf Landes- und Bundesebene unverzichtbar. Das ZäPP trägt unmittelbar dazu bei, adäquate Arbeitsbedingungen für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte durchzusetzen. Mit der Erhebung beauftragt ist erneut das renommierte **Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi)**.

Entscheidend für den dauerhaften Erfolg des ZäPP ist weiterhin eine hohe Teilnehmerzahl: Dabei sollen möglichst viele Zahnärztinnen und Zahnärzte in diesem, aber auch in den kommenden Jahren Auskunft über die wirtschaftlichen Kennzahlen ihrer Praxis geben. **Je höher der Rücklauf über mehrere Jahre, desto höher ist die Validität und Akzeptanz der Daten, die beim ZäPP generiert werden!** Die Rücksendung der ausgefüllten Unterlagen wird wieder mit einer finanziellen Anerkennung honoriert. Im **Teil B des ZäPP-Fragebogens** werden Sie gebeten, GKV-Leistungsstrukturdaten anzugeben. Um Ihnen den Aufwand zu erleichtern, stellt Ihnen die KZV LSA eine entsprechende Übersicht als PDF auf ihrer Internetseite (<https://bit.ly/zäpp>) zum **Download** bereit (Anmeldung mit eHBA erforderlich).

Informationen zum ZäPP

<https://bit.ly/zäpp>

www.kzbv.de/zaepp

www.zaep.de

**Download Ihrer ZäPP-Statistik von der
KZV**



2. DKSb-KINDERSCHUTZ-GALA: „WIRTSCHAFT SCHENKT HOFFNUNG“

Am 15. November 2025 veranstaltet der Kinderschutzbund Sachsen-Anhalt im MARITIM Hotel Magdeburg die 2. Kinderschutz-Gala unter dem Leitmotiv „Wirtschaft schenkt Hoffnung – gemeinsam für die Zukunft unserer Kinder“. Nach dem erfolgreichen Auftakt im September 2024 soll die Gala erneut dazu dienen, die Arbeit des Kinderschutzbundes in Sachsen-Anhalt sichtbarer zu machen, ehrenamtliches Engagement zu würdigen und Spenden für Kinder- und Jugendprojekte zu generieren. Die Veranstaltung bietet Unternehmen, Spenderinnen und Spendern sowie allen Interessierten eine Plattform, um sich über Projekte wie das Eltern-, Kinder- und Jugendtelefon zu informieren und aktiv zur Förderung von Kinderrechten beizutragen. Tickets sind bereits verfügbar. Weitere Informationen zur Gala, zum Programm und zur Ticketreservierung finden sich auf der Internetseite www.dksb-lsa.de/.

2. Kinderschutz-Gala
Wirtschaft schenkt Hoffnung – gemeinsam für die Zukunft unserer Kinder
MIT: DANIEL LOPES + PHILIPP SCHMIDT + ANNEMARIE EILFELD + SUSI BRANDT + TREVOR JACKSON
15 NOV | **2025 SAMSTAG**
MARITIM HOTEL MAGDEBURG
EINLASS 18.00 UHR – BEGINN 19.00 UHR
Unter den Gästen: die KZV LSA, Mitglied im Netzwerk gegen Kinderarmut
TICKETS & INFOS
www.dksb-lsa.de/tickets
Logo: Der Kinderschutzbund Landesverband Sachsen-Anhalt

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGSAUSSCHUSSES INFORMIERT

*Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung
am 24.09.2025 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:*

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausübungs- gemeinschaften	Neues MVZ	Verlegungen	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle	1	2				2, 1 MVZ	2, 4 MVZ
Magdeburg	2	7	-1			1 MVZ	3
Dessau-Roßlau		1, 1 KFO	-1	1		1, 3 MVZ	
Altmarkkreis SAW		1					
Anhalt-Bitterfeld	1	2				2	2
Börde		1					
Burgenlandkreis	3	3					5
Harz		1				1	
Jerichower Land							
Mansfeld-Südharz		1			1		
Saalekreis		1					
Salzlandkreis	1	1, 1 KFO					1
Stendal							
Wittenberg		1					1

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Zahnärztin Dr. Michaela Strumpski** ist ab 01.10.2025 in einer Einzelpraxis in Halle tätig.
- **Zahnarzt Humam Serriah** ist ab 01.01.2026 in einer Einzelpraxis in Magdeburg tätig.
- **Zahnarzt Dr. Christian Markus Weiß** ist ab 01.01.2026 in einer Einzelpraxis in Naumburg tätig.
- **Zahnarzt Dr. Stefan Wenk** ist ab 01.01.2026 in einer Einzelpraxis in Hohenmölsen tätig.
- **Zahnärztin Cornelia Schaffrinna** ist ab 02.01.2026 in einer Einzelpraxis in Zeitz tätig.
- **Zahnärztin Pia Forth** ist ab 04.01.2026 in einer Einzelpraxis in Güsten tätig.

- **Zahnarzt Robert Peter** ist ab 07.01.2026 in einer Einzelpraxis in Köthen tätig.

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

November-Sitzung Termin: **26.11.2025**

Anträge müssen bis zum **29.10.2025** vollständig vorliegen.

März-Sitzung Termin: **04.03.2026**

Anträge müssen bis zum **04.02.2026** vollständig vorliegen.

Juni-Sitzung Termin: **10.06.2026**

Anträge müssen bis zum **13.05.2026** vollständig vorliegen.

September-Sitzung Termin: **23.09.2026**

Anträge müssen bis zum **26.08.2026** vollständig vorliegen.

November-Sitzung Termin: **18.11.2026**
Anträge müssen bis zum **21.10.2026** vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 31.03.2026** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.12.2025 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis 4 Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von **ange-**

stellten Zahnärztinnen und Zahnärzten (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de/für-die-praxis/zulassung/antragsformulare.html) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am

**Freitag, d. 21.11.2025, um 10 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der KZV in Magdeburg,
Doctor-Eisenbart-Ring 1**

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| 1. Eröffnung | 6. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion |
| 2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung | 7. HVM Sachsen-Anhalt 2024 |
| 3. Berichte des Vorsitzenden und der Stellvertreterinnen des Vorsitzenden des Vorstandes der KZV LSA | 8. Jahresabschluss 2024 |
| 4. Berichte aus den Referaten (fakultativ) | 9. Diskussion und Feststellung des Haushaltsplanes 2026 |
| 5. Bericht des Verwaltungsdirektors | 10. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen |
| | 11. Schlusswort |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsens-Anhalts!

ZUM TITELBILD:

GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: FEIN- GEMACHT AUS HALLE (SAALE)

Es ist der Zauber schöner Dinge, der einen in Halles Innenstadt auf Höhe der Großen Ulrichstraße 21 langsamer werden lässt. Die großen Schaufenster des Feingemacht zeigen Schmuck, Bilder und Spielzeug mit dem gewissen Etwas. Betritt man den Eckladen von Constanze Hosp und Nadine Podewski, beginnt die Entdeckungstour erst richtig. Auf 140 Quadratmetern lässt es sich genüsslich durch kunstvolle Gebrauchsgegenstände und Designobjekte stöbern. Wer die inspirierende Atmosphäre einfach genießen möchte, kann das bei Kaffee und Kuchen tun. Das Besondere: Alles ist von Hand gemacht und regional.

„Zu uns kommen nicht nur Kunstkenner“, sagt Constanze Hosp. „Hier findet jeder etwas, weil es neben hochpreisigen Stücken auch viele günstige Sachen gibt.“ Bis zu 60 ausgewählte Künstlerinnen und Künstler aus Halle und Umgebung präsentieren und verkaufen ihre Produkte im Feingemacht. Viele von ihnen haben wie Constanze und Nadine an der Burg Giebichenstein in Halle studiert. Ein Qualitätsmerkmal, das ankommt. Seit das Feingemacht 2018 eröffnet hat, wechseln die Ausstellungen regelmäßig. Jedes Mal gibt es eine Ankündigung und eine Vernissage.

In Kooperation mit dem



Das gehört zum Konzept. „Wichtig ist, dass die Leute mitbekommen: Da ist etwas Neues, da schaue ich mal wieder rein“, sagt Constanze. Im Zentrum der Veränderung steht immer auch die große „Mischwand“ neben dem Kaffee- und Kuchentresen. Die ist schon durch das Schaufenster gut zu sehen und vereint Werke aller Ausstellenden. Darüber hinaus bekommt jeder Künstler und jede Künstlerin eine Verkaufsfläche, die er oder sie frei gestalten kann.

Bevor es die feste Adresse gab, wanderte der Laden seit 2016 als Pop-up-Store durch die Stadt. Kurz vor Weihnachten mieteten sich Constanze und Nadine für einen begrenzten Zeitraum in verschiedene leer stehende Geschäfte ein und verkauften ihre und die Produkte anderer Künstlerinnen und Künstler. Ein neuer Vertriebsweg, den die Kreativen der Stadt annahmen – Jahr für Jahr stieg das Interesse. Um von witterungsabhängigen Kunsthandwerkermärkten unabhängig zu sein, entstand die Idee vom gemeinsamen Laden als Plattform. Die Suche nach einem geeigneten Geschäft erwies sich als schwierig – trotz eines sichtbaren

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2025

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 10 / 2025 war am 02.10.2025;
für die zn 11 / 2025 ist er am 31.10.2025.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



Leerstands in Halles Innenstadt. Fündig wurden sie schließlich in einer ehemaligen Bankfiliale. Sechs Wochen ackerten sie, damit das Feingemacht zum Weihnachtsgeschäft 2018 die Türen öffnen konnte. Längst stehen die beiden nicht mehr allein im Geschäft. Ein kleines, aber eingespieltes Team unterstützt sie, damit am Ende auch genügend Zeit für die Familie bleibt.

// Autor: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow
(erstmal veröffentlicht am 13.10.2022 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de, E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und		
Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und		
Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und		
Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.

Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20

Internet: www.zaek-sa.de,

E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke	
Geschäftsführerin: Frau Glaser	
Sekretariat: Frau Hünecke / Frau Tauer	- 11 / -12
- Weiterbildung: Herr Wiedmann	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Vorstadt	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Bonath	- 31
- Validierung: Herr Gscheidt	- 31
- Prävention: Frau Fleischer	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau May	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover

Telefon: 0511 / 54687-0

www.avw-lsa.de/portal





Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 33.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit den Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**



Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html

www.kzbv.de/zaepp • www.zaep.de

Oder einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 0391 6293191

E-Mail: robin.wille@kzv-lsa.de

Ansprechpartner: Herr Robin Wille



Die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** ist unter der Rufnummer 0800 4005 2444 von Montag bis Donnerstag zwischen 8 und 16 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr oder via E-Mail kontakt@zi-ths.de erreichbar.

Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!

„DER ARZT SEI EDEL UND GUT ...

... und ausschließlich meiner Gesundheit verpflichtet“. Dies ist das Bild, das bei jedem Arztbesuch von den Patienten, wenn auch unausgesprochen, erwartet wird. Entspricht es der Wirklichkeit oder ist es reines Wunschdenken? Eine Erwartungshaltung von Menschen, die die Verantwortung über ihren eigenen Körper und dessen Gesunderhaltung einfach an einen „edlen Fachkundigen“ übergeben möchten?

Jeder hat schon vom Eid des Hippokrates gehört. Ist aber auch bekannt, dass dieser seit langem nicht mehr angewendet wird und selbst die meisten Universitäten keinen Berufs-Eid mehr fordern? In der DDR gab es für die Stomatologen das feierliche Gelöbnis. Damit habe ich unter anderem gelobt, all mein Wissen und alle Kraft für das körperliche und geistige Wohlbefinden des Menschen sowie für die Heilung und Verhütung von Krankheiten voll einzusetzen, stets bereit zu sein, medizinische Hilfe zu leisten, meine ärztlichen Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen, mich dem Patienten gegenüber aufmerksam zu verhalten, ihm Sorge angedeihen zu lassen und das Arztgeheimnis zu wahren ...

Die Geschichte ärztlicher Eide ist vielschichtig – angefangen vom Hippokratischen Eid ca. 400 v. Christus, dem Eid von Salerno ca. 13. Jahrhundert, dem Baseler Eid 1460, dem Göttinger Eid 1827 bis hin zum Genfer Gelöbnis, aufgestellt auf der 2. Generalversammlung des Weltärztebundes 1948 unter dem Eindruck der Geschichte des Nationalsozialismus und der Mitwirkung der Ärzteschaft.

Die Heilkunst unterliegt in der heutigen Zeit vielen Veränderungen. Unser ärztliches Handeln wird nicht mehr durch uns allein bestimmt, sondern auch massiv durch Rahmenbedingungen von Politik, Krankenkassen, Berufsverbänden und natürlich den veränderten Wünschen und durchaus Forderungen unserer Patienten. Das Umfeld und die aktuellen politischen Normen gebieten bestimmte Handlungen (Sterilisationen, Selektionen, Geschlechtsumwandlungen, Euthanasie, mRNA-Injektionen), die sich später beim Wechsel der Normen als fragwürdig oder sogar als Fehler bis zum Verbrechen gegen die Menschlichkeit erweisen.

Was sollte für uns Ärzte die Richtschnur unseres Handelns sein? Wie können wir unangemessene Einflussnahme erkennen und vor allem ihnen nicht unterliegen? Was kann uns helfen, damit wir „zum Nutzen des Kranken und nicht zum Schaden“ handeln? In Zeiten von mehr KI-Einbeziehung und Leitlinien, die alle Patienten gleich machen und uns in trügerischer Sicherheit wiegen lassen, sollte man dies hinterfragen.

Am Ende muss der Patient die Konsequenzen unseres Handelns tragen. Unser Wissen über unsere Welt wird zu aller Zeit nie vollständig sein und so heißt es bei Hippokrates: „...nach meinem Vermögen und Urteil“. Wir müssen abwägen, nachfragen, nachlesen; kurz gesagt uns schlau machen und dann entscheiden. Das heißt für uns Fortbildung und nicht, um irgendwelche Punkte zu haschen. Aber auch entscheiden, welches Wohl bei Neuerungen eher Priorität hat. Wissenschaftliche Standards sind heute nicht mehr ohne Einfluss von außen und industriellen Interessen.

In der letzten Änderung des Genfer Gelöbnisses müssen die Entscheidungen des Arztes im Einklang mit der wissenschaftlichen Praxis stehen und auch zum Wohle der Gesundheitsversorgung sein. „Die Gesundheitsversorgung“ bekommt den Stellenwert, der bis dato dem Menschen, ja unserem Patienten zugeschrieben wurde. Steht beides da nicht in einem Konfliktverhältnis? Im Gegensatz zur KI können (oder sollten?) wir nicht stereotypisch handeln. Die Heilkunst darf nicht zur Leitlinien-Medizin verkommen und es ist an uns, dies nach besten Wissen und Gewissen zu tun. Dieser Artikel wurde inspiriert durch einen Beitrag von Herrn Dr. med. Ramme, der mich zum Nachdenken anregte. Mit den Worten „Medicus curat, natura sanat“ verbleibe ich mit den besten Wünschen für den Herbst,

Ihre / Eure Angela Braune

stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes
Sachsen-Anhalt des FVDZ



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im November feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Volkmar Schneider, Hüttenrode, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 01.11.1943
Dr. Christina Rabold, Naumburg, geboren am 01.11.1955
Dr. Heike Prescher, Magdeburg, geboren am 01.11.1960
Dipl.-Stom. Bettina Gräßer, Halle, geboren am 02.11.1952
Gabriele Oschmann, Magdeburg, geboren am 03.11.1946
Dr. Wladimir Fokin, Meisberg, Kreisstelle Hettstedt, geboren am 03.11.1948
Dipl.-Stomat. Kerstin Wenschuh, Wallhausen, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 03.11.1959
Annette Becker, Naumburg, geboren am 04.11.1946
Dipl.-Stom. Sabine Schauer, Halle, geboren am 04.11.1960
Prof. Dr. Utta Wagner, Halle, geboren am 05.11.1940
Dr. Volkmar Strutz, Merseburg, geboren am 05.11.1950
Dipl.-Stomat. Evelyn Hursie, Wanzleben, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 05.11.1958
Dr. Helgard Bär, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 06.11.1947
Dipl.-Stom. Eckhard Böltge, Halberstadt, geboren am 06.11.1956
Dr. Hans-Joachim Büchner, Irxleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 07.11.1947
Dr. Elke Dürre, Quedlinburg, geboren am 07.11.1959
Dipl.-Stom. Gudrun Mehlkopf, Stendal, geboren am 08.11.1958
Hansi Boese, Magdeburg, geboren am 09.11.1946
Dipl.-Stom. Martina Bader, Halle, geboren am 10.11.1949
Dipl.-Med. Elke Geßner, Sangerhausen, geboren am 11.11.1943
Dr. Bernd-Uwe Weil, Seehausen, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 11.11.1960
Dipl.-Med. Gabriele Weber, Barby, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 12.11.1942
Dr. Helga Hartenstein, Braunsbedra, OT Roßbach, Kreisstelle Merseburg, geboren am 13.11.1952
Dipl.-Stom. Sabine Klatte, Eggersdorf, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 16.11.1955
Dipl.-Stom. Karin Janczak, Holzweißig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 16.11.1959
Dr. Ute Brune, Wernigerode, geboren am 17.11.1938
Dr. Isolde Hencke, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren am 17.11.1941
Erika Schirner, Halle, geboren am 17.11.1942

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Dr. Frank Stawitz, Wahlitz, Kreisstelle Burg, geboren am 17.11.1954
Dipl.-Stom. Ute Heinicke, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 17.11.1957
Dr. Isolde Faßauer, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 18.11.1944
Dipl.-Stom. Sigrid Müller, Halle, geboren am 18.11.1952
Dipl.-Stomat. Kerstin Hoffmann, Magdeburg, geboren am 18.11.1957
Dr. Uwe Bartl, Zörbig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 18.11.1959
Dr. Dr. Steffen Mokros, Magdeburg, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 18.11.1960
Dr. Gabriele Weiß, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren am 20.11.1953
Dr. Anette Petereit, Beetzendorf, Kreisstelle Klötze/Gardelegen, geboren am 20.11.1960
Dipl.-Med. Birgit Busche, Zeitz, geboren am 25.11.1951
Dr. Thomas Jahn, Magdeburg, geboren am 26.11.1957
Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer, Drübeck, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 26.11.1958
Dipl.-Stom. Christina Trost, Halberstadt, geboren am 26.11.1959
Dipl.-Med. Karen Lange, Osterwieck, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 26.11.1960
Gertraud Röhling, Halberstadt, geboren am 27.11.1943
Dipl.-Stom. Birgit Pommrenke, Querfurt, geboren am 27.11.1953
Dipl.-Stom. Steffen Wunsch, Sen., Schkopau, OT Wallendorf, Kreisstelle Merseburg, geboren am 27.11.1954
Dipl.-Stom. Ulrich Scharfe, Sangerhausen, geboren am 27.11.1956
Dipl.-Stom. Cornelia Klemenz, Halle, geboren am 28.11.1952
Dipl.-Stom. Petra Borgfeld, Haldensleben, geboren am 28.11.1954
Karin Friebe, Magdeburg, geboren am 29.11.1945
Dipl.-Med. Karl-Heinrich Mühlhaus, Magdeburg, geboren am 30.11.1946
Dipl.-Med. Cornelia Ritzrau, Salzwedel, geboren am 30.11.1954
Dr. Thomas Kriegel, Salztal, OT Schiepzig, Kreisstelle Halle, geboren am 30.11.1956
Dipl.-Stomat. Kerstin Stange, Hettstedt, geb. am 30.11.1958

32. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2026 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab in der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

Rechnungsanschrift:

Privat

☐

Praxis

☐

Unterschrift:

(ggf. Praxisstempel)

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Ref. Fortbildung
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg
Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Im Januar 2026 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

32. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrzteball 2026 am Sonnabend, dem 24. Januar 2026, im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Anmeldung

(Eine Anmeldung für den gesamten Tag gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Anzahl Mittag / Stehimbiss
		Tagung	Ball	
Zahnärzte	350,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	170,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	125,00 (p.P.)		---	
nur Ball	280,00 (2 P.)	---		---
Stud.**, Rentner nur Tagung	50,00 (p.P.)		---	
insgesamt				

* **Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:**

** Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch:

Anmeldeschluss: 09.01.2026. Bei Stornierungen bis 09.01.2026 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel
Reservierungsbüro
Herrenkrugstraße 194
39114 Magdeburg
Fax: 0391 8508-501

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2026** am Sonnabend, dem 24. Januar 2026, im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (123 Euro)	inkl. Frühstück (Kontingent- preise bei Buchung bis 17.12.25!)	
Doppelzimmer (166 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: vorauss. Abreisetag:

Spätkunft nach 18 Uhr: ja ☐ nein ☐

Reservierungsbestätigung gewünscht ja ☐ nein ☐

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen (**Stichwort ZÄK S-A**). Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.
Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:



32. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT DER UNGEPLANTE PATIENT IN DER ZAHNARZTPRAXIS

FACHVORTRÄGE

(Wissenschaftliche Leitung: Dr. Dirk Wagner, Magdeburg)

**„Chirurgische Therapieoptionen
im Notdienst“**

Dr. Dr. Riglef Pause (Wolfenbüttel)

**„Der Notfall in der Zahnarztpraxis –
juristische Fallstricke“**

Dr. Matthias Fertig (Erfurt)

**„Der Notfall aus Sicht der Zahnerhaltung –
was wie managen?“**

Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle/Saale)

**„Komplikationsvermeidung
beim Nasen- und Sinuslift“**

Dr. Dr. Georg Arentowicz (Köln)

Fortbildungspunkte: 4

WANN?

Sonnabend, 24. Januar 2026

Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

WO?

Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug

INFO?

Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162,
39110 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE